

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile über deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für 14 Tage und 10 Pf. für 14 Tage. Im Monatspreis: die einseitige Zeile über deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für 14 Tage und 10 Pf. für 14 Tage. Im Monatspreis: die einseitige Zeile über deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für 14 Tage und 10 Pf. für 14 Tage.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden frei auf Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.75 ohne Postgebühr. Der Generalanzeiger erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Preis pro Nummer 1.20 u. 819.

Verlags- und Redaktions-Adresse: Mauritiusstraße 8.

Druckstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 271.

Dienstag, den 17. November 1908.

23. Jahrgang.

Wegen des Ruh- und Bettages erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung am Donnerstag, den 19. d. Mts., mittags.

Die heutige Ausgabe, der die Nr. 26 „Der Landwirt“ beiliegt, umfaßt 20 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Das Kaiserpaar daheim.

Wiesbaden, 17. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute früh 8.05 Uhr auf Station Wiesbaden ein. Zum Empfang war Prinzessin Viktoria Luise erschienen. Die kaiserlichen Herrschaften begaben sich ins Neue Palais.

Die Beisetzung Hülfs-Paezlers.

Berlin, 17. Nov. Die Beisetzung des General-Adjutanten Grafen von Hülfs-Paezler erfolgt heute auf dem Invalidenfriedhof. Zu der Trauerfeier wird das Kaiserpaar erwartet. Die Trauerparade befehligt Major von Krosigk.

Die Anglaskgrube unter Wasser.

Hamm, 17. Nov. Die Rohrleitung von der etwa 1 1/2 Kilometer von der Grube Raddob vorüberliegenden Lippe zur See ist soweit fertiggestellt, daß schon heute mit dem Einpumpen des Wassers begonnen werden wird. Inzwischen ist aber durch die Verfestigungsanlage andauernd Wasser in den Schacht geleitet worden. Die Verwallung hofft in etwa 14 Tagen soviel Wasser der Grube zugeführt zu haben, daß die zweite und dritte Sohle unter Wasser gesetzt sein werden, während die erste Sohle, die als Wettersohle dient, trocken bleiben soll. Ab dann wird das Auspumpen des Schachtes ungefähr 10 Tage dauern, so daß nach Ablauf dieser Frist die Bergung der Leichen beginn, mit den Vorarbeiten dazu begonnen werden kann.

Orientalisches Kriegsgeplänkel.

Konstantinopel, 17. Nov. Aus Medina wird der „Zeni Gazetta“ telegraphiert, daß bei dem Zusammenstoß zwischen einer Truppen-Abteilung von 2000 Mann und dem Stamm Ufo bei Arwa 50 Soldaten gefallen sind und eine Menge Kriegsmaterial in die Hände des Feindes fiel. Auf Seiten der Beduinen sind vier Scheits gefallen. Es gab viele Verwundete.

Gegen die Biersteuer.

Berlin, 17. Nov. Eine von 7000 Bräuern und Gastwirten besetzte Versammlung protestierte gegen die Erhöhung der Biersteuer.

Es hat geheißen.

London, 17. Nov. „Daily Telegraph“ meldet aus Belgrad: Die Schritte Englands, Australiens und der Türkei bei der serbischen Regierung bitten zu dem gewünschten Erfolge geführt.

Montenegro in Waffen.

Konstantinopel, 17. Nov. Nach hierher gelangten Meldungen dauert die Bewaffnung in Montenegro in den Grenzbergen des Sandjaks Novi Pazar an.

Der neue Jahrgang.

Die Qualität des diesjährigen Weines im Rheingau hat durch die günstige Herbstwitterung und die möglichst lang hinandergedehnte Reife entschieden gewonnen, und der „Neue“, der den vortrefflichen Namen „Juppelin“ erhält, verspricht ein recht hervorragendes Mittelwein zu werden.“ (Zeitungsmeldung.)

Im Rheingau weht ein milder Duft aus kühlen Kellereien. Die Rosenkränze liegen in der Luft, die Winterröschen im Wein. Das ist der junge, neue Wein. Es soll ein lieber Tropfen sein, so las ich und die Gloden verstanden's mit Frohlocken.

Der Winter Schuppens Altian ward nicht umsonst geirrt, als der September kam heran. Die die Säfte schienen. In jede Traube drang das Blut. Das machte froh und hob den Mut. Drum ward's ein guter Reue. Drum ward's ein guter Reue. Drum ward's ein guter Reue.

Drum was der Herbst noch gut gemacht. Es sei uns unübergeht. Der Jahrgang neunzehnhundertacht. Sei ewig unvergessen. Und wenn die Widmer gleichend glänzen. Gedankt des alten „Juppelin“, der auf der Winde Wogen zum Vater Rhein geflogen.

Und wie der Graf sei auch der Wein, wenn er erst fien im Keller; so jung und mutig soll er sein. Dann schlägt das Herz uns schneller. Als froher Alter soll er sein. Und wie ein Luftschiff sollen ziehn die Reben, die ihn trinken. Die all erfreut sein Winken.

Blendwerke.

Berlin, 17. November 1908.

Daß die Gehaltsvorlagen für die Beamenschaft bei manchem Anmerkungsgegenstand, das sie bergen, viel zu wünschen übrig lassen, führten wir schon mehrfach aus. Den Abgeordneten raucht sozusagen der Kopf von allen Wünschen und Forderungen, die aus Beamtenkreisen an sie herantreten und sich oft genug widersprechen, ohne daß der in Beamtenfragen unkundige Parlamentarier sich über deren Berechtigung ein Bild machen könnte. Die Unkenntnis der Verhältnisse, wie die große Uneinigkeit in der Beamenschaft, die es den Abgeordneten wie den Regierungsstellen einfach unmöglich machen, sich ein klares Bild über die Wünsche der Beamenschaft zu machen, die in tausend Variationen an ihre Ohe klingen. Und deshalb freut man sich des Gedankens der organisierten Regelung der Beamtengehälter. Noch viel weiter mußte die Zusammenfassung der Klassen gehen — allerdings nicht nur bei den höheren, sondern auch bei den mittleren und unteren Beamten nach oben hin —, damit endlich der vererbliche Streit der einzelnen Klassen unter einander aufhöre, und die nicht mehr im Bruderzwist vergebenden Kräfte für den Kampf um die großen, allgemeinen, ideellen und materiellen Forderungen der Beamten frei werden. Das ist die Forderung des Tages!

Prüft man die Vorlagen genauer, so ist das Ergebnis bezüglich der Unterbeamten erschwerend. So kann man allerdings keine positive soziale Arbeit leisten. Die Erhöhung der Gehälter ist unter Hinzufügung einer neuen Altersstufe ist eine Blendwerk. Das offen und rückhaltlos auszusprechen, ist Pflicht. Wenn bisher eine Kategorie 1200—1500 M in 15 Jahren bezog und künftig 1200—1700 M in 18 Jahren erhalten soll, so ist sie eben nicht nur um 500 M aufgebessert worden; im Anfangsgehalt ändert sich gar nichts und nach 3 Jahren erst tritt gegenüber dem heutigen Zustande eine Verringerung von etwas über 20 M pro Jahr ein. Es fehlt dann nur noch, daß einige Stellengruppen in Wegfall kommen und die Aufbesserung ist auch gleich Null. Was z. B. die vielgerühmte Aufbesserung der Gendarmen und Schutzleute auf sich hat, ist kürzlich von uns schon dargelegt. Die massiven Aufbesserungen betragen im Jahre ganze 40—70 M, ein glänzendes Äquivalent für die Entwertung des Geldes!

Die Budgetkommission hat insofern ein sehr bemerkenswertes Verständnis für die Notlage der Beamenschaft bewiesen, daß sie die niedrigsten Anfangsgehälter auf 1100 M heraufgesetzt hat gegenüber 1000 M des Regierungsentwurfes, der ursprünglich sogar nur auf 900 M lautete. Die erste Leistung hat 1100 M gebracht. Man sollte doch diese Summe auf 1200 M erhöhen! Siehe man in Betracht, daß es, um das geringste

Wohnungsbedürfnis einer fünfköpfigen Familie zu befriedigen, in neunzig von hundert Fällen auch nach der künftigen Erhöhung der Wohnungsgeldsätze der Unterbeamten notwendig sein wird, 60 bis 120 M vom Gehalt auf die Miete zu verwenden. Und von dem Rest soll eine ganze Familie ein Jahr lang essen, trinken, sich kleiden, den Schuster bezahlen, Arzt- und Apothekerrechnung begleichen, gewisse Bildungsbedürfnisse befriedigen usw. usw. Ja, das man doch dieses Gremmel! Auf dem Papier vielleicht; in der Praxis nimmermehr!

Und die Folgen? Nun, sie sind traurig genug. Da wird zunächst das Wohnungsbedürfnis auf das äußerste eingeschränkt, wobei alle hygienischen und moralischen Bedenken zurückgestellt werden müssen. Der Kostgänger und Schlafsucher kommt ins Haus, legt schlechte Reime ins Kinderbett, dringt ein in die ruhige Abgeschlossenheit der Familie und stört häufig genug ihren Frieden. Und die Kinder wachsen auf ohne Licht und ohne frische Luft, weße Pflanzen mit bleichen Wangen und blutleeren Lippen, ein schwaches, nervöses Geschlecht zum Schaden des Vaterlandes. Der Vater aber muß sich Nebenberufsdienste suchen, um sein Auskommen zu finden. So wird er, Tag und Nacht abwesend, der Familie entfremdet, muß oft genug standesunwürdige Arbeit verrichten, als Vorgesetzter mit Echarbins und Fuderböcken den Rücken krümmen, um ein paar Mark Trinkgelber einzuhemfen. Und so untergräbt er, überanstrengt durch zwiefachen Dienst, seine Gesundheit, wird frühzeitig Invalid und die Staatskasse, die vorzeitig dem zusammengebrochenen Pensionär zahlen muß, nun nutzlos hinwerfen, was sie bei richtig angewandter Sparsamkeit leicht genug vermeiden konnte.

Trotz aller Bitternisse der letzten Tage: unser aller Vertrauen ist und bleibt doch: Deutschland in der Welt voran zu wissen. Erfreulicherweise ist Bayern mit gutem Beispiel vorangegangen. Bayern möge nachfolgen! Ist es eines großen Kulturvolkes würdig, seinen Unterbeamten, von denen es obenbrein zumeist jahrelang den Dienst in Waffen zur Sicherheit des Vaterlandes gefordert hat, Gehälter zu zahlen, die weit hinter dem Einkommen ungelernter Arbeiter zurückbleiben und erst recht nicht heranziehen an die Löhne, die jene erreicht hätten, wenn sie in ihrem Beruf verblieben wären, aus dem der Staat sie herausriß? Ist der ärgste Feind der Tugend und der — Treue.

Kein Beamter mit weniger denn 2000 M, das wäre doch ein Wort. Das würde die Hoffnung und die Liebe in Tausenden von Herzen wieder aufflammen lassen, die heute in Stumpfheit oder verzweifelter Wut dahindröhen.

Gewiß, das kostet einige Millionen mehr! Nun gut, was spielt schließlich ein halbes Dutzend Millionen für eine Rolle bei einer Reform, die Hunderte von Millionen erfordert? Und

das um so mehr, als die Unterbeamten diese Millionen gewiß nicht in den Geldschrank legen, sondern auf schnellstem Wege wieder der erwerbstätigen Bevölkerung zuführen! Das tiefere Gerabsteigen an die Steuerpyramide ist ein Schreckschuß, der aber schon bei sehr flüchtigem Hinschauen seine Schreden verliert. Wieder die Progression noch weiter steigern! Das ist möglich, lehrt Englands Beispiel.

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg und der Weg, bei Hunderten von Millionen noch ein paar Millionen mehr herauszuschlagen, kann wirklich nicht so schwer zu finden sein. Das notwendige Geld ist da, nur muß man es an der richtigen Stelle zu nehmen wissen, d. h. da, wo es am dicksten vorhanden ist!

Rundschau.

Die deutsche Krise.

Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, wird der Kaiser morgen vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Reichskanzlers entgegennehmen.

Herr Bülow ist, wie die „B. Z.“ am Mittag“ von gut informierter Seite erzählt, tief verstimmt darüber, daß er bis gestern ohne jede Antwort auf die Depeschen geblieben ist, die er dem Kaiser über die Reichstags-Sitzungen nach Donaueschingen gesandt hat. Der Kanzler ist jetzt fest entschlossen, wie seine Freunde versichern, dem Kaiser rückhaltlos über die Stimmung des Landes, des Bundesrats und des preussischen Staatsministeriums Aufklärung zu geben. Er will vom Kaiser bestimmte Garantien und die Einwilligung zu ihrer Veröffentlichung erlangen. Wenn der Kaiser diesem Verlangen nicht nachgeben sollte, so wird der Herr noch in der Unterredung seine Demission geben. Es heißt, daß hervorragende Bundesfürsten bereits Schritte eingeleitet haben, um beim Kaiser im Sinne eines ferneren Verbleibens des Fürsten Bülow zu intervenieren.

Aus Newyork werden der „Times“ neue Mitteilungen über die Haltung des deutschen Kaisers und der deutschen Regierung während des Krieges zwischen England und den Türken gemacht. Diese Mitteilungen stammen von Büren, die seit dem Ende des südafrikanischen Feldzuges in den Vereinigten Staaten leben. Es heißt, die englische Militärbehörde hätte keine passenden Landkarten von Südafrika besessen. Man erzählte von diesem Mangel in Berlin und der deutsche Kaiser ordnete an, daß die deutsche Generalstab-

Dringen würde. . . Es ging schlecht genug. Die Rot schlief ins Haus. Mit der schmalen Pension mußte die verdorrte Frau nichts rechtliches anfangen. Sie versuchte mit niedlichen Malereien zu verdrängen.

Aber die Menschen arbeiten heutzutage mit ernsten Köpfen. Sie haben kein Verständnis und keine Neigung mehr für das, was ohne Schmerz und Kampf geschafften wird.

Stundenlang, sah sie — in trauriger Reglosigkeit — auf dem Bänchen, das zur Seite des Hagels stand und harzte in die wellenden Heusen.

Sie vernachlässigte die Sorge für ihre Kinder. Sie lebte nur ihrem eigenen Schmerz. Richtig vergessen war die heißblütige Ironie des Verstorbenen, die ihr so oft, zu seinen Lebzeiten, bittere Tränen abgerungen. . .

Sein Bild stand im Licht. Sie hoffte den, der ihn ihr genommen.

Aber es war viel Eigennutz und Selbstbedauern dabei. Sie verausgabte sich an ihren Schmerzen.

Ob Doktor Frommer an dem tragischen Ausgang schwer trug, wußte keiner. Nachdem er die Festungsbastion verläßt hatte, ging er wie sonst seiner Pflicht nach. Wenn er von den langen, beschwerlichen Landtouren heimkam, dampften die Pferde und der Kutscher sah müde aus.

Die Gänge mühten ausruhen und ihr Vater bekam ebenfalls ein paar Stunden freie Zeit. . . Den Eltern aber sah man bald nachher sein drittes Pferd vor das leichte Wägelchen spannen und selbst hinausfahren. Tag und Nacht gehörte seinen Kranken.

Niemand von den Gefunden erhob Ansprüche an ihn. Er war einfach geblieben und stellte an Häuslichkeit und Behagen geringe Anforderungen. Einmal sah man ihn an dem Spielplatz der Kinder aufsteigen.

Ein kleines Mädchen war oberhalb des Auges von einem spitzen Stein getroffen und wimmerte vor Schmerzen. . . Von den Hebelstärken war nichts mehr zu sehen. Ganz allein bogte sie auf einer Bank, während ein Wägelchen mit Mutter und

nen in das dürre Land zu ihren Häfen riefelte. Sie war halb ohnmächtig. Er hob sie zu sich auf den Wagen und nahm sie in sein Häuschen mit. Die Bunde erwies sich zwar als tief. . . aber er verstand es doch nicht, daß der erlittene Schmerz des Kindes so angreifen konnte. Er sah, als er ihr magere, völlig abgegriffene Körperchen sah, erkannte er den Grund. Ihr fehlte die richtige Pflege. Vielleicht hatte sie gar Hunger. Er ließ Milch und Zwieback bringen und begann sie zu füttern. Hierig verfiel sie die Wiffen. Ihre zarten Wangen röteten sich. Ihre Lippen lächelten.

O, so gut. . . Nun wußte er, daß sie wirklich Not gelitten hatte. Er betete sie sorgfältig auf einen Sessel und freute sich, daß sie so schnell einschlief. Der Gedanke an die sorgenden Eltern kam ihm erst später, als sie mit hellen Augen wieder erwachte und ängstlich im Zimmer umherguckte. Nun galt es, ihren Namen zu erfahren. Sie nannte ihn mit ihrem klingenden Stimmchen. „Annemarie Werner. Unser Papa ist doch tot. . . Und wir dürfen nicht so viel essen, sagt Mama. . . Wir Großen und Verständigen besondern nicht.“

Doktor Frommer erkannte mit dumpfem Schmerz, daß alles Abkühlen und Wölken ihn nicht über das forttragen könne, was durch ihn geschehen war. . . Seine alte Hausglocke war neu und verstaubt. Sie mühte das Kind in das Wägelchen tragen, das zu der Wernerischen Wohnung gehörte.

Wie hätte er sich dort wohl zeigen dürfen

Seitdem geriet seine mühsam erworbene Rassung wieder. Erst jetzt erkannte er den vollen Umfang seiner Schuld. Es war nicht die eine Seele, die er frühzeitig zerstört hatte. . . es waren ihrer sechs. . . Fünf welche, reine Kinderseelen, jedem Giftbauch ausgelegt. . . Im nächsten Tage erzählte man sich, daß Frau Berg-rat Werner gar zu lange im Novembersturm auf dem Friedhof geirrt und an einer schweren Lungenentzündung erkrankt sei. Frau Baus, die

Die rechte Buße.

Stiftung von Käto Lubowski.

Niemand konnte mit Bestimmtheit die Ursache des unglücklichen Duells nennen. Nur der Ausgang des Streites zwischen dem praktischen Arzt Doktor Frommer und dem Vegetar Werner stand fest im Gedächtnis derer, die ihn feinerzeit miterlebt hatten.

Das übliche. . . Schärfe Bemerkungen hin und her. Plötzlich ein Wort, das Wimmerer kränkt. Ein Aufbegehren — ein Stauvergehen — und die Sache konnte nur auf einem Wege ausgeglichen werden. Auf dem des Duells. Doktor Frommer war der Beleidigte gewesen und hatte als solcher den ersten Schuß gehabt. Er knallte seinen Gegner nieder. Mitten durch's Herz. . .

„Ein schöner Schuß!“ sagte der alte Sanitätsrat nach der Untersuchung. — Der Ofen wuchs bereits auf dem Hügel fest. . . Die traurige Angelegenheit war nahezu vergessen. . . Nur die Damen zerbrachen sich die Köpfe darüber, wie Frau Werner wohl ihre fünf Kinder durch-

Wilhelm Clobos.

Karte von Südafrika den Engländern zur Verfügung gestellt werden sollte. Damit soll Deutschland den Engländern einen großen Dienst geleistet haben, der wesentlich dazu beitrug, den Krieg erfolgreich zu Ende zu führen. — Andererseits wird eine Mitteilung des Bureau-Generals Bilson aus New York hierher gemeldet, wonach die Bureau bestimmte Versicherungen betreffs deutscher Unterstützung erhalten haben. General Bilson, der jetzt in Texas lebt, erklärt, der deutsche Kaiser habe dem Präsidenten Krüger mitteilen lassen, Deutschland werde niemals zugeben, daß England die Transvaal-Republik annektiert. Ferner wurde dem Präsidenten Krüger versichert, Deutschland, Frankreich und Rußland würden intervenieren, sobald erst die Engländer einige Niederlagen erlitten haben würden.

Fürliches Beispiel.

Eine bemerkenswerte Kundgebung zur augenblicklichen Lage in Deutschland erfolgte im Landtag des Herzogtums Sachsen-Meiningen. Landtagsabgeordneter Sam Hammer-Sonneberg führte dabei folgendes aus: Die Veröffentlichungen im „Daily Telegraph“ haben das Herz eines jeden Deutschen mit Kummer und Sorge erfüllt, die deutsche Treue hat einen schweren Schlag erhalten, nachdem sie von höchster Stelle mißachtet wurde. Daß wir bezüglich der äußeren Politik auf einem Pulverfaß stehen, wußten wir alle, es wußten das auch besonders unsere englischen Nachbarn. Bei meinen regelmäßigen Besuchen Englands konnte ich stets hören: Das deutsche Volk ist all richtig, aber wer bürgt uns dafür, daß nicht der deutsche Kaiser, der allein das Recht hat, über Krieg und Frieden zu entscheiden, nicht über kurz oder lang in Streit mit seinem Onkel gerät und damit einen Krieg heraufbeschwört? So lange der Kaiser regiert und nicht das Parlament, ist die Welt nicht sicher vor einem Uebelstand. Denken wir die Wäde auf unser engeres Vaterland, so sehen wir, wie ein würdiger Fürst mit Gerechtigkeit und Steigheit regiert, die Landesregierung ist streng konstitutionell und ist ein Muster von Fleiß und Pflichterfüllung. Dieselben Zustände im Reich zu erhalten muß die Pflicht der Regierung sowohl als auch des Landes sein, soll nicht die mit Gut und Blut erkundene Einheit unseres großen deutschen Reiches untergehen.

Für die Fabriksteuer.

Zu dem Gesetzentwurf über den Zwischenhandel des Reichs mit Branntwein hat der Gesamtvorstand des Verbandes deutscher Spiritus- und Spirituswarenhersteller eine Entschließung angenommen, die die Vorlage ablehnt und sich für eine Fabriksteuer ausspricht. Es wird erklärt, daß durch den Gesetzentwurf die Spiritusproduktion auf Kosten der den Branntwein verarbeitenden Industrien werde noch mehr als bisher subventioniert werden. Die Vorlage muß unbedingt dazu führen, daß jede Weiterentwicklung auf technischem Gebiete innerhalb des Brennereigewerbes aufgehalten wird. Sie ist keine Prämie für den Fortschritt, sondern geradezu eine Prämie für den Stillstand der in heutiger Zeit Rückwärts bedeutet. Wenn durchaus aus den dem landwirtschaftlichen Brennereigewerbe bisher gewährten Privilegien aus dem Gesetz von 1886 ein Recht hergeleitet wird, so stellen wir einer Abfindung aus diesem immerhin sehr zweifelhaften Rechte trotzdem keinen Widerstand entgegen. Wir wenden uns jedoch mit aller Schärfe dagegen, daß über diese Abfindung hinaus eine dauernde Subventionierung eingeführt wird. Durch eine Fabriksteuer lassen sich für die Reichskasse durch aus die benötigten Einnahmen erzielen. Eine Fabriksteuer würde den Spiritus produzierenden und den Spiritus verarbeitenden Industrien die Gewerbesteuer wiedergeben und damit insbesondere den letzteren die Grundbedingungen, um sich auch bei erhöhter Belastung der neuen schwierigen Lage anpassen zu können.

Die spanische Flotte.

Die Erneuerung der spanischen Flotte ist wieder ins Stadium geraten, wenigstens soweit die Aussicht für englische Schiffbauunternehmungen in Frage kommt. Eine ziemlich erregte Erörterung politischer Art hat in Madrid viel Aufsehen gemacht. Man hat den Leitern der Admiralität vorgeworfen, die ausgeschriebene Submission für jene Arbeiten im Werte von ungefähr 8 Millionen Pfund Sterling durch ein geheimes Einverständnis mit einer englischen Firma im Voraus als Farce gekennzeichnet sei. Damit hat man den nationalistischen Eiferern den Rücken gestärkt, und es heißt jetzt, daß man versuchen wolle, den Neubau der Flotte ohne fremde Hilfe vorzunehmen. Der Konkurrenzseifer hat dabei sein Spiel gehabt. Es waren im wesentlichen zwei verschiedene englische Gruppen, die in Madrid ihre Kräfte berückten, und da sie in ihrem Streben, den Sieg zu erröcken, die Betriebsgeheimnisse des Gegners an der Stelle bezieteten, so jener nationale Impuls am leichtesten ausgelöst wurde, so liegen die beiden Wettbewerber jetzt zwischen den Stühlen. Allerdings hat auch von Frankreich aus, wo die Entente Cordiale-Begeisterung wenigstens in industriellen Kreisen nur immer durch den Magen geht, eine recht eifrige, und wie man aus dem Ergebnis sieht, erfolgreiche Gegnerschaft gegen die britischen Projekte ihren Anteil zu der Agitation beigetragen.

Das Jubiläum des Papstes.



In der reichgeschmückten Peterskirche zu Rom fand am Montag Vormittag ein feierlicher Gottesdienst anlässlich des fünfzigjährigen Priesterjubiläums des Papstes statt. Es nahmen u. a. daran teil die Spezialgeandtschaften der fremden Souveräne und Staatschefs, das diplomatische Korps, 28 Kardinäle, mehrere Erzbischöfe, 280 Bischöfe, die Angehörigen des Papstes sowie zahlreiche Pilger aus Italien und anderen Ländern. Auf der Tribüne wohnte die Prinzessin Mathilde von Sachsen der Feier bei. Nachdem der Papst die Sedes gestatoria bestiegen hatte, setzte sich der feierliche Zug in Bewegung. Der Papst, der nach allen Seiten hin den Segen spendete, wurde unter Trompetenfanfaren nach dem Hauptaltar getragen, wo der Sixtinische Kirchengesang das „Te igitur“ anstimmte.

Freiherr von Schorlemer, der Oberpräsident der Rheinprovinz, ist als Abgeordneter des Kaisers zu den Jubiläumsfeiern des Papstes in

Rom eingetroffen und vom Papst in Audienz empfangen worden. Herr von Schorlemer überbrachte ein Handschreiben des Kaisers und als Jubiläumsgeschenk einen kostbar gearbeiteten Sessel mit dem päpstlichen Wappen in Brillanten. Das beiheute abgebildete Geschenk hat einen Wert von 50.000 Frank.

* **Katzen der Zeit.** Kronprinz Georg von Serbien arbeitet seit einigen Tagen, um die Regierungsgeschäfte kennen zu lernen, einige Stunden täglich im Ministerium des Innern und wird dann auch die Einrichtungen und den Geschäftsgang der anderen Ministerien studieren. Die Belgrader Redaktionen richteten einen Artikel gegen die Annahme des Kronprinzen und der Herzogin an die wulstigen Zeitungen und erluden sie, ihre Kritik gegenüber den Ständenklammen zu tun. — Der neue amerikanische Präsident Taft erklärte, er werde, sobald dies nach seinem Amtsantritt möglich sein werde, eine besondere Session des Kongresses zum Zweck einer Revision der Tarife einberufen. — Die fremden Geandtschaften in Belgrad werden von ihren Truppenkontingenten besucht. Die englische Geandtschaftskolonne ist durch 50 Mann aus Venedig verstärkt worden. Anrufen sind bisher nicht vorgekommen. Der Tod der „mühtigen Kaiserin Wilhelme“ machte einen tiefen Eindruck auf das Volk. Es ist eine derbe, aber feierliche Trauer festgelegt worden. Die alten Hofherren werden im Sterbestimmer des Kaisers streng beobachtet. Die Kaiserin Wilhelme nach allein und unerwartet, trotzdem sie ein Kreis demütigter Zeugen nur wenige Schritte von ihr stand, der sich jedoch mit Rücksicht auf die Heiligkeit ihrer Person nicht zu nähern vermochte.

Das Grubenunglück bei Hamm.

Die Gräber der Opfer.

Totenglocken läuteten die Woche ein! Am Montag vormittag wurden 31 Opfer der Grubenkatastrophe zu Grabe getragen. Die Sonne schien hell vom wolkenlosen Himmel herab und hob zum erstenmale den düsteren Nebelschleier, der seit der Katastrophe auf der Gegend gelagert hat. Zuerst kamen Hunderte von bärtigen Veteranen, die Brust breit mit Orden geschmückt, dann die Knappenvereine mit ihren umflorten Fahnen und Abzeichen. Viele katholische kirchliche Vereine gingen den Särgen voraus und die politischen Organisationen gingen geschlossen im Zuge. Der alte Bergarbeiterverband war durch seinen Vorstand vertreten. Reichstagsabgeordneter Schöke, der frühere Kaiserdelegierte Schröder und andere trugen Kränze mit dreifachen Schleifen. Die Rettungsmannschaften und Feuerwehren der großen Zechen folgten, geführt von den Direktoren der Werke. Dazwischen gingen wieder Bürger und Frauen in endlosen Reihen. Einzelne Dörfer schienen ihre ganze Bevölkerung entsandt zu haben. Ohne die kirchlichen Abzeichen zählte man mehr als 70 Fahnen im Zuge. Hinter den Vereinen kamen Schulkinder mit ihren Lehrern und lange Ränge von betenden Frauen. Zuletzt vor dem Leichenwagen gingen der Vorstand und Aufsichtsrat der von dem Unglück betroffenen Gewerkschaft Trix, zahlreiche Direktoren von Zechen und die Bergbehörde, an ihrer Spitze Bergbaupräsident Liebrecht. Dann kam die katholische und evangelische Geistlichkeit mit 31 Opfern der Katastrophe. Hinter den einzelnen Wagen gingen still weinend die Witwen und Waisen und die nächsten Angehörigen der Verunglückten. Auch unter den Zuschauern weinten viele angesichts des traurigen Zuges, der eine Viertelstunde lang sich erstreckte. Am Grabe sprachen der katholische Pfarrer Wendenberg und der evangelische Superintendent Köhler. Nach den kirchlichen Reden trat Reichstagsabgeordneter Schöke vor und rief als Kamerad den Kameraden ein letztes Lebenswort zu. Ueber das Unglück und seine Ursache wolle er an dieser Stelle nicht sprechen und die einmütige Sympathie der ganzen Welt nicht hören. „Euer Waisengrab“, so rief er aus, „sei ein Kennzeichen für diejenigen, die es angeht und der Grundstein für einen mächtig vorwärtsschreitenden Arbeiterschutz.“

„Saul“.

Oratorium von G. J. Händel im Wiesbadener Casino.

Der Händelbiograph Friedrich Chrusander hat sich durch die Bearbeitung und Einrichtung von Händels Oratorien unstreitig ein großes Verdienst erworben. Den Bedürfnissen des modernen Geschmacks Rechnung tragend, hat er mit klugem Griff alle veralteten Elemente ausgeschieden und dadurch das Bleibende von Händels Meisterwerken in ein helleres Licht gerückt. Was man auch in Einzelheiten mit ihm nicht immer einer Meinung sein, so war er doch wie sein Zweiter zu dieser Mission berufen und hat, dank der Pietät für den großen Meister, die er nie verleugnet, der Händelschen Kunst wiederum die Welt erobert.

Das Oratorium „Saul“ hat durch die Bearbeitung ungemein an Eindringlichkeit und Prägnanz gewonnen. In dieser Form nimmt die Aufführung eine Zeitdauer von 2 Stunden in Anspruch, alles Foppsige ist weggelassen und in monumentaler Größe erscheint die Kunst Meisters Händels vor unserm Auge. Zum Gelingen einer Oratorienaufführung ist nicht nur ein großes Können aller beteiligten Faktoren erforderlich, — es gehört auch ein gut Teil Glück dazu. Ueber dem gestrigen ersten Konzert des Cäcilienvereins stand dieser glückliche Stern. Solisten, Chor und Orchester harmonierten aufs beste miteinander und verhalfen dem grandiosen Werk zu einer padenden Wiedergabe. Das Hauptverdienst an diesem glänzenden Erfolg gebührt dem Dirigenten des Vereins, Herr Kapellmeister Gustav Meier. Dieser berühmte Meister des Talentes besitzt in eminentem Maß die Gabe, den großen Apparat, der zu einer solchen Aufführung erforderlich ist, souverän zu beherrschen. Allen modernen Mängeln abhold, leitet er die Scharen mit klassischer Ruhe und sicherer Hand und jeder Mitwirkende gibt in dem Gefühl, in guter Gut zu sein, sein Bestes. Dabei ist die Wiedergabe stets von jugendlicher Elastizität und fortwährendem Schwung getragen. In der Auffassung trat die monumentale Größe der Tonsprache wirkungsvoll hervor und namentlich auch der

Nächte Euer Tod der Anlaß sein zu solchen Wahregeln der Gesehgebung, die ein solches Unglück für immer zur Unmöglichkeit machen.“

Wen trifft die Schuld?

In der Kolonie Rodum hat am Sonntag eine Bergarbeiter-Versammlung stattgefunden mit dem Thema: Das Massenunglück und seine Schuldigen. Das Referat hat Koforny gehalten. Er behauptet mit Zustimmung der Belegschaften, daß auf der Zeche Radbod Raubbau getrieben worden sei, wodurch ein Sammelbeden für Schlagwetter entstanden sei. Nach dem Handelsminister allerdings sei alles in Ordnung gewesen. Dann wäre aber doch das Unglück unmöglich gewesen. Die Verletzung sei schuldig gewesen, seit Tagen vor dem Unglück habe man kein Wasser zugeführt. Am Tage vor dem Unglück bei der Revision habe es Wasser gegeben, aber ohne Druck und deshalb viel Kohlenstaub. Die Belegschaften seien schlecht behandelt worden, und großer Ungehörigkeit habe stattgefunden. Er verlangt unter großer Erregung der Versammlung Arbeiterkontrollen, ein Reichsberggesetz, eventuell die Verstaatlichung der Gruben.

Die Verwaltung der Zeche Radbod erklärt gegenüber den in der Versammlung aufgestellten Behauptungen über Missetaten auf der Zeche, es handle sich bei diesen Behauptungen um direkte Unwahrheiten, bloße Vermutungen und Entstellungen. Im einzelnen will die Verwaltung zu den Vorwürfen noch Stellung nehmen. Sie erklärt aber schon jetzt, daß die Verletzungsanlage nach bergpolizeilichen Feststellungen umfassend und einwandfrei sei. Von Wassermangel könne schon deshalb keine Rede sein, weil, abgesehen von den eigenen Brunnen, Anlagen die Pumpstation auch ständigen Anschluß an die Lippe besitze.

Eine furchtbare Statistik.

Wie die Verwaltung der Zeche „Radbod“ nunmehr festgestellt hat, waren in der Unglücksnacht eingeschlagen: 330 Arbeiter und sechs Beamte. Es wurden getötet oder starben in den Krankenhäusern 40 Personen. Die Zahl der unterlekt zu Tage geförderten Personen beträgt 17. In den Krankenhäusern liegen zur Zeit noch 26, somit blieben in der Grube 303. Von den verunglückten Belegschaften sind nach Feststellung der Zechenverwaltung 233 verheiratet gewesen.

Der materielle Schaden.

Die Bergwerks-Gesellschaft „Trix“ m. B. G., die Vorgesin der Unglückszeche „Radbod“, hat an ihre Werken ein Rundschreiben versandt, in dem es u. a. heißt:

Wir haben unserem Generaldirektor 60.000 M. zur Verfügung gestellt, um dringlicher Not der Hinterbliebenen sofort steuern zu können. Den materiellen Schaden, welchen das Feuer und die Rüttel, die angewandt werden mußten, um dieses zum Erlöschen zu bringen, angerichtet hat, sehen heute näher zu präzisieren, ist unmöglich. Unnahgeblieben glauben wir versichern zu können, daß er eine Million Mark nicht erreicht und daß eine halbjährige Verzögerung in der Fertigstellung unserer Zechen eingetreten ist. Alles das aber tritt zumeist gegenüber der namenlosen Trauer, von der alle mit unserer Gesellschaft verbundenen Organe erfüllt sind und vor dem tiefen Leid, das den Hinterbliebenen der brachen, in ihrem Verufe umgelommenen Belegschaft aus vollem Herzen für alle Zeit gebort; wir dürfen uns überzeugt halten, daß Sie sich unseren Empfindungen voll und ganz anschließen.“

Die Reichsminister vor Gericht.

Der Erste Staatsanwalt aus Münster und ein Anwalt kommen heute nach Zeche Radbod zur Vernehmung der Reichsminister, da das Ministerium dort darauf besteht, daß in den entscheidenden Punkten eisdige Anlagen gemacht werden.

Haushalterin, berichtete ihrem Herrn gewissenhaft über alles Gehörte.

„Sie haben gestern drei Bitten Eis geholt.“

„Und ein anderes Mal.“

Die armen Bäcker. Kein Verwandter soll

nach da sein. Die Stadt wird sich ja wohl er-

barmen müssen und sie austun.“

Die folgenden Nächte waren für Doktor

Frommer von graujamer Qual. Er rang mit

seinem Gott um ihr Leben:

„Nur sie nicht sterben lassen ... was soll

dann aus den Kindern werden.“ Sie mußte

aber doch gehen.

Einen Tag vor dem ersten Fest der Buße

berichtete Frau Waas:

„Sie ist tot. Die Leichenfrau ging eben

rüber.“

In Frommers Gedanken nistete sich die Ver-

zweiflung ein.

„Das ist mehr als ich ertragen kann.“

Und schließlich kam der Versuch.

„Wirst doch deine Last ab. Rache dich frei.

Tu hast ja gesehen, wie schnell es geht. Wer hat

Ansprüche an dein Leben? Deine Patienten?

O, mein Freund, da kommt schnell Erlass. Ganz

genießt einer, der dir dankbar ist, daß du ihm den

Beg gebnest.“

In dieser Nacht nahm er die Pistole, mit der

er das Leben des Bergknechts vernichtet, aus dem

Kasten.

„Ja, er wollte es tun. Früher fand er doch

nicht Ruhe, als bis er so gründlich geküßt hatte.“

Vorher gab es noch einen schweren Gang zu

tun. Es galt eine junge, zarte Arbeiterfrau zur

Mutter zu machen. Er kannte sie schon aus der

Kindheit her. Sie hielt so viel Verehrung

„Ihm war seltsam feierlich zu Mut. Er

wollte einen rechten Wuttag begehen, sich selbst

hart strafen, denn wenn das Leben aus bitter

schwer gewesen ... es hatte doch Augenblicke

gehabt, die schön und erhaben zu nennen waren

... wie die jüngst verflohenen.“ Er erschien sich

von allem Irdischen losgerissen. Eine leidenschaft-

liche Sehnsucht nach endlicher Ruhe wuchs in ihm

empor.

„Es geht nicht anders ... ich könnte heute

kein Wodensingen ertragen ... ich würde den

Verstand verlieren.“

Vor dem Häuschen des alten Kantors blieb er

laufend stehen. Eine junge Stimme übte das

Gesang für die Kirchenfeier noch einmal durch. Er

kannte die Sängerin. Sie war auch eine seiner

Sorgentindeln gewesen und hatte ihm oftmals

die Nachtruhe gestört. Der Wohlklang ihrer

Stimme kannte ihn.

„Bist recht du bist

Was je du gefühl,

Lach Balsam fließen

Dort, wo du gewollt.

Nimmer weiter den Weg

Den harten und steilen ...

Die Hände leg

Zum Trösten und Heilen ...

— — — Er wollte wie im Fieber ... In

demselben Augenblick hab ein Glöckchen an.

Keine Kirchenglocke!

Rom „Heimathaus für Begnüde“ kam ihr

Alang und bedeutete, daß ein Verirrter an der

Schwelle stand und Einlass begehrte.

„Tu mir auf, ich habe mich zurechtgefunden.“

Da hoben sich seine Schultern. Er suchte die

Sonne. Sie war noch nicht da ... aber sie

würde kommen ...

Und er wandte sich und schlug einen Weg

ein, den er sonst ängstlich gemieden ...

— — —

Nachher vor den Kirchthüren flüsternten sie

es einander aufgeregt zu:

„Wissen Sie schon, Doktor Frommer hat die

fünf Berner Kinder zu sich geholt. Wir haben

es mit unsern eigenen Augen gesehen.“

Ein alter Mann, der vielleicht das letzte Mal

auf Erden seine Ruhe tat, sagte still für sich:

„Ich hab's immer gewußt, er ist ein Held.“

Sick-Zack.

— Carmen Silva. Am 5. Oktober erschien im „Bazar“ ein Artikel „Eine Blindenstadt“ aus der Feder des Wiesbadener Schriftstellers Oscar Meyer-Elbing. Der Verfasser schilderte darin die Väter Luminaosa, die Abherzige Schöpfung Carmen Silva, die Abherzige Schöpfung, die dort allen Blinden den Weg weist. Eine Heimstätte bereiten will. Herr Meyer-Elbing erhielt nun dieser Tage ein Schreiben des Generalsekretärs der Königin, in dem die Herrscherin ihren Dank aussprechen läßt. Der Sendung lag ein Porträt der Königin mit eigenhändiger Widmung bei.

men 24 000 M für die Errichtung des Stadtbades und die Unterführung in der Schwabacherstraße aufgenommen werden. Das Kapital soll höchstens mit 4½ Proz. verzinst und mit 2 Prozent getilgt werden.

8. Weifenheim, 17. Nov. Am nächsten Sonntag feiern die Eheleute Johann Kaufsch und Katharina, geb. Neuterrhan, das Fest der goldenen Hochzeit.

8. Wiesbaden, 17. Nov. Der Mangel einer festen Brücke zwischen Wiesbaden und Bingen hat sich vergangene Woche wieder einmal in recht fühlbarer Weise bemerkbar gemacht. Namentlich am letzten Freitag in den Vormittagsstunden schon lag ein derartiger Rebell auf dem Rhein, daß die Trajektschiffe nur unregelmäßig ihre Fahrten einhalten konnten. Nachmittags wurde der Rebell noch unüberwindlicher und der Trajektsverkehr wurde gänzlich eingestellt. Der Verkehr zwischen der rechten und linken Rheinseite mußte nun, so gut es eben ging, mittels Fähren aufrecht erhalten werden. Doch hierbei, namentlich wo auf der Binger Rhede zur Zeit fast Schlepplahn an Schlepplahn liegt, sehr leicht ein Unfall vorkommen kann, dürfte wohl begreiflich sein. Wann wird endlich einmal die Zeit kommen, wo diesem Uebelstande durch den Bau einer festen Brücke Rechnung getragen wird?

8. Korbhausen a. Rh., 16. Nov. Die amtliche Feststellung hat ergeben, daß in diesem Jahre in der hiesigen Gemarkung zusammen 104 000 Liter Wein geerntet wurden. Hiervon hat der hiesige Winzerverein 25 Stüd (à 1200 Liter) gelagert.

8. Gaus, 16. Nov. Bei der stattgehabten Ergänzungswahl der Stadtverordneten der ersten Klasse wurde für den verstorbenen Direktor Meier einstimmig Herr Grubenbesitzer Karl Kaufmann gewählt.

11. Braubach, 17. Nov. Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde gestern hier an einem sechsjährigen Mädchen versucht. Der Unmenschein verheirateter, etwa 40jähriger Mann von hier, lockte das Kind in seine Wohnung, wo er es zu vergewaltigen versuchte. Durch das Hinzukommen der Mutter des Kindes, die Verdacht geschöpft hatte, und in die Wohnung des Unmenschen eingedrungen war, wurde die schändliche Tat noch rechtzeitig vereitelt. Der Unhold wurde noch am selben Abend verhaftet und dem hiesigen Gefängnis eingeliefert. — Der evangelische Gemeindevorstand im Gaus hat zum Reintal nach bei besetztem Hause einen schönen Verlauf. Die vorgetragenen Chöre und Einzelvorträge wurden beifällig aufgenommen.

11. Laufensleben, 17. Nov. Die Steuerkommission des fünften Bezirks im Kreis, wozu die Orte Laufensleben, Gensroth, Langsried und Huppert gehören, trat heute unter dem Vorsitz des hiesigen Bürgermeisters im hiesigen Rathhause zusammen, um die Staatssteuerfeste für das Steuerjahr 1909—10 festzusetzen. Der königliche Landrat wohnte der Sitzung auch auf einige Zeit bei. — Der Unterricht in der neu errichteten landlichen Fortbildungsschule nahm heute seinen Anfang. Derjelbe ist durch Orisiatut für diejenigen jungen Leute bis zum 17. Lebensjahre festgelegt, welche die gewerbliche Fortbildungsschule nicht besuchen. Die Schule wird von neun Schülern besucht. Die Vermittel, wie Lesebücher, Feste und Lehrmittel werden auf Kosten der Gemeinde angeliefert. — Einige Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins beabsichtigen, einen Vogel-schutzverein zu gründen.

11. Wehen, 17. Nov. Die diesjährigen Holz-hauarbeiten unserer Gemeinde wurden an den Holzhauermeister Theodor Schäfer vergeben. Es wird in den nächsten Tagen mit den Arbeiten begonnen werden.

11. Gochheim, 17. Nov. Nach den Verkehrsergebnissen der Eisenbahn, der staatlichen Rainfähre etc. wurde der Gochheimer Markt von circa 40 000 Personen besucht. Auf der Eisenbahnstation wurden ca. 11300 Fahrkarten verkauft und 57 Waggons Pferde verladen.

11. Domburg u. d. S., 17. Nov. Der an der Straße Domburg-Wingen zwischen Köppern und Weichenheim gelegene Bahnhof Saalburg, der bisher nur dem Personenverkehr diente, ist vom 15. ds. Mts. ab auch für die Abfertigung von Eisen- und Frachtfahrgätern bis 100 Kilogramm eröffnet worden. Wagenladungen, lebende Tiere und Sprengstoffe, sowie Gegenstände, zu deren Ver- oder Entladung eine Kanne erforderlich ist, bleiben von der Abfertigung ausgeschlossen.

11. Niederreifenberg, 17. Nov. Einige Mitglieder des „Modellklub Taunus“ hatten vor einigen Tagen mit den Gemeinden Ober- und Niederreifenberg, sowie den örtlichen Fortschriffschörden die letzten Verhandlungen geführt, um den Bau der schon längere Zeit projektierten Nord- und Süd- und zur Ausföhrung zu bringen. Gleichzeitig wurden alle Arbeiten, wie Wegherstellung, Holzfällungen, Auenverwässerung usw. den entsprechenden Unternehmern übertragen. Diese neue Modellbahn darf durch ihre herrlichen abwechslungsreichen Szenarien und durch ihre beträchtliche Länge von ca. 3000 Metern mit einem Gesamtumfang von 211 Metern, für den Modellbau im höheren Taunus als ideal bezeichnet werden. Die Bahn erhält eine Verlängerung von circa 400 Metern und führt nach dem Gipfel des Heidenbergs von 600 Metern.

Aus den Nachbarländern.

8. Bingen, 17. Nov. Wie schlecht die Lage der Binger ist, beweist eine in Gau-Algesheim abgehaltene Weinbergs-Versteigerung. Die Gebote bei dieser Versteigerung waren so gering, daß die sämtlichen zum Ausbeut gebrachten Ländereien kaum ein Sechstel des von dem Ortsgericht festgesetzten Schätzungspreises erreichten. Der Zuschlag dürfte unter diesen Umständen kaum erteilt werden. Diese Verhältnisse im Kreise Bingen — anderswo liegen sie auch nicht anders — können der Regierung als lebendiger Beweis, wie ein solcher lebhafter garricht angeführt werden kann, gegen die Einführung einer Flaschen-weinsteuer dienen.

11. Darmstadt, 17. Nov. Am gestrigen Todestage der Prinzessin Elisabeth von Hessen trafen deren Mutter, die frühere Großherzogin, jetzige Großfürstin Maria, um 1 Uhr hier ein und fuhr

Persönlichkeiten vom Tage.



Sir H. Edward Goschen.

In Vertretung des schwerkranken Staatssekretärs des Reichens von Schön hat belanlich der Wirkliche Geheime Rat von Aiderlen-Wächter kürzlich in die Reichstagsdebatte, die sich an die Interpellationen über das Kaiser-Interview angeschlossen, eingegriffen. Er gilt als sicherer Nachfolger Schoens.

Von Aiderlen-Wächter ist am 10. Juli 1852 in Stuttgart geboren und hat an dem Feldzuge gegen Frankreich 1870—71 als Freiwilliger teilgenommen. Er studierte an den Universitäten Tübingen, Leipzig und Straßburg die Rechtswissenschaft, worauf er im Auswärtigen Amt seine diplomatische Laufbahn begann. 1881 wurde von Aiderlen-Wächter Sekretär der deutschen Botschaft in Petersburg, 1884 kam er nach Paris, 1886 wurde er Botschaftsrat in Konstantinopel. Nach dem Regierungsantritt Wilhelms II. begleitete von Aiderlen-Wächter den Kaiser bei seinen Besuchen in Petersburg, Stockholm und Kopenhagen und wurde auch später öfter als

nach dem Kaufmann, um daselbst einen Kranz am Sarkophag niederzulegen. Die Großfürstin reiste um 3.15 Uhr nach Schaffhausen wieder ab. Am Vormittag hatten das Großherzogliche Paar und andere Persönlichkeiten im Kaufmann Kranzspenden niedergelegt.

Die Welt vor Gericht.

Wiesbadener vor dem Reichsgericht.

13. Leipzig, 16. Nov. Wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges ist am 16. Juni vom Landgerichte Wiesbaden die verehel. Charlotte Guckes zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Sie hatte dem Heinrich W. ein Darlehen erhalten. Später kaufte W. von der Angeklagten Möbel, deren Preis von den Zinsen abgezogen werden sollte. Als W. gestorben war, rechnete seine Witwe mit der Angeklagten ab. Diese zahlte ihr 28 M aus. Frau W. verklagte aber die Angeklagte dann noch wegen früherer Zinsen. Vor dem Termin gab die Angeklagte 30 M und die W. erklärte sich in der Hauptsache für befriedigt, verlangte aber noch die Zinsen aus einem anderen Jahre. Die Angeklagte behauptete, diese Zinsen seien mit W. verrechnet und legte als Beweis eine von ihr gefälschte Quittung des W. vor. — Ihre Revision wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

Urkundenfälschung.

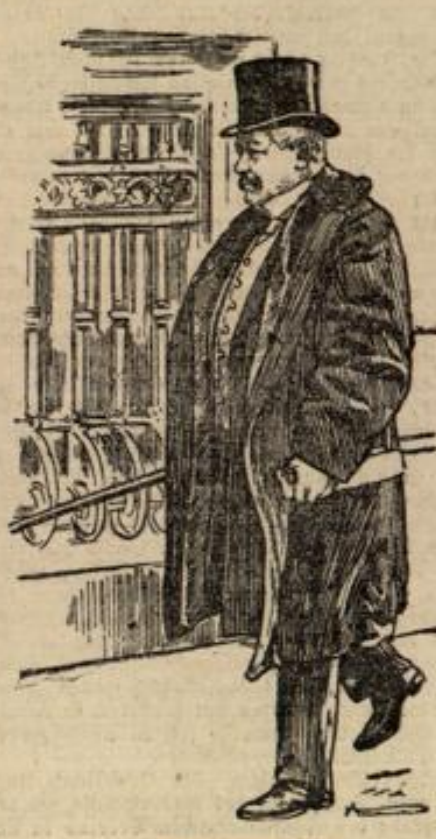
Mit der Vertretung einer Kaiserlicher Feuerversicherung vertraut, wählte sich J. C., ein jugendlicher Agent, bei dem Landwirt J. einen widerrechtlichen Vermögensvorbehalt zu verschaffen, indem er einen Versicherungsantrag mit dem betreffenden Namen fälschlich unterzeichnete und auf diese Weise in den Besitz von 19 M gelangte. Dieser auf betrügerische Weise erzwungene Betrag führte den leichtfertigen Vertreter vor die gestrige Strafkammer, wo er sein Vergehen vergeblich zu motivieren versuchte. Während der Staatsanwaltschaft zwei Wochen Gefängnis beantragte, hielt das Gericht wegen Urkundenfälschung und Betruges eine Woche Gefängnis für eine hinreichende Sühne.

Ein Fluchtversuch.

Um sich den dunklen Mauern des Gefängnisses, wo seiner noch viele Monate der Ensisung harrten, zu entziehen, wagte der vielfach verurteilte Tagelöhner Karl E. auf seiner Ueberführung von Niederlahnstein nach Limburg seinem Transporteur Delmuth zu entfliehen, indem er diesem auf einer Treppe plötzlich nach rückwärts stieß. Mit Hilfe zweier Eisenbahnbeamten gelang es, den Flüchtling zu ergreifen und in sicheres Quartier zu bringen. Als E. dieses Vergehens wegen zu einer Zuchthausstrafe von 4 Monaten Gefängnis verurteilt war, gab er sich den Anschein eines Anormalen und wurde schließlich ärztlich begutachtet. Als Resultat erklärte der gestern geladene Sachverständige, daß E. durchaus verantwortlich für sein Vergehen zu machen sei. Das Gericht beschloß dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß, die Verurteilung zu verwerten.

Teure Bierflaschen.

Ein Schwalbacher Kaufmann, J. W., der in seinem Geschäftsbetriebe Altmünster-Bier aus Flaschen der Schöffers-Bräuerei hatte gießen und verkaufen lassen, bemühte sich in der gestrigen Berufungsinstanz, das schöffersgerichtliche Urteil in einer Höhe von drei Mark Geldstrafe rückgängig zu machen. Auf die Ausdruckslosigkeit dieses Versuches aufmerksam geworden, beschloß



von Aiderlen-Wächter.

Vertreter des Auswärtigen Amtes zu Besuchen des Kaisers an fremden Höfen zugezogen. Seit dem Jahre 1890 war er Gesandter in Bukarest.

Sir H. Edward Goschen, der zum Nachfolger Sir A. Frank Russell als Botschafter Großbritanniens in Berlin ernannt wurde, ist am Ort seiner neuen Tätigkeit eingetroffen. Der Botschafter ist ungefähr 60 Jahre alt und bereits seit 40 Jahren im diplomatischen Dienst. Er war den Gesandtschaften in Madrid, Buenos Aires und Paris zugeteilt, wurde 1877 zweiter Sekretär bei der Gesandtschaft in Rio de Janeiro, kam 1880 zur Botschaft in Konstantinopel, 1885 nach Peking, 1888 nach Kopenhagen, 1890 nach Lissabon, 1893 nach Washington und 1894 nach Petersburg. Dort wurde Goschen bevollmächtigter Minister. 1898 wurde er Gesandter in Belgrad und kam 1900 in gleicher Eigenschaft nach Kopenhagen. Unter heutiges Bild zeigt Lord Goschen auf den Straßer Berlins.

er, dem Gerichtshofe entsprechend, unter Tragung der Kosten von einem weiteren Verfahren abgesehen, vorausgesetzt, daß die Schöffers-Bräuerei ihr Einverständnis zu einer Buße von 10 M gebe.

Auf dem Friedhof.

Infolge großer Quantitäten genossener getrigter Getränke war der Arbeiter Emil Döringer im Taumel des Rausches unter völliger Verkennung der Örtlichkeiten auf den alten Friedhof in Orlstet gekommen, wo er eine intime Toilette vorzunehmen nicht umhin gekonnt hatte. Als er dann in der Nacht des Alkohols über Gräber und Grabdenkmäler gestolpert war, widersetzte er sich dem Ruhe gebietenden Polizeidiener, der den Trunkenen bald in sicherer Gewahrsam brachte. Da eine völlige Trunkenheit des H. vor der gestrigen Strafkammer keineswegs als erwiesen gelten konnte, so beschloß das Gericht unter Zubilligung mildernder Umstände auf 7 Wochen Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

1. Luftmord. An dem 6½-jährigen Töchterchen des Landwirts Bauer wurde im Hohenbergswalde bei Biersheim ein Luftmord verübt. Das Kind wurde mit aufgeschlitztem Bauche tot aufgefunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

2. Wegen der Anderen. Die 34-jährige Witwe Emma Weigelt in Berlin, die mit Schlosser Angermann zusammenwohnte, suchte ihr 1½-jähriges Töchterchen zu vergiften und machte hierauf ihrem Leben durch Gift ein Ende. Der Grund ist Eifersucht infolge der bevorstehenden Wieder-vereinigung Angermanns mit seiner Ehefrau, von der er getrennt lebte.

3. Mörderin erschossen. Allgemeines Interesse hat in Moskau ein Prozeß erregt, der dieser Tage vor einer Session des Moskauer Bezirksgerichts zur Verhandlung gelangte. Die französische Bürgerin A. B. Durasseau, 28 Jahre alt, stand unter der Anklage, die sechsmonatige Gummifabrikant A. Sofonova aus Eifersucht ermordet zu haben. Die Täterin hatte sich selbst der Polizeiverwaltung gestellt und ein offenes Geständnis abgelegt. In der Folge erwiebs es sich, daß das ermordete junge Mädchen vollständig unschuldig war. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte frei. Ein weiterer Urteil der russischen Geschworenen, das die Aufmerksamkeit vieler in unliebsamer Weise wachgerufen hat.

4. Von Wilderern erschossen. Wahrscheinlich von Wilderern meuchlings überfallen und erschossen worden ist der Privatförster des Fabrikbesizers Robert-Dambura, namens Louis Tittel. Der Mann hatte seinen gewohnten Reviergang im Jagdgebiet seines Herrn angetreten und wurde dann später, als man auf seine Rückkehr vergeblich wartete, mit einem Schrotflinten im Kopfe besinnungslos auf einem Heidehügel aufgefunden. Ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, ist er im St. Marienst. gestorben. Da beide Läufe seines Gewehres noch geladen waren, unterliegt es keinem Zweifel, daß der Förster von Wilderern, denen es in der Gegend viele gibt, aus einem Verleite erschossen worden ist. Bisher war leider der Täter noch nicht zu ermitteln.

5. Attentat auf das Reichsgericht. Vor dem 4. Zivilsenat des Reichsgerichts Leipzig kam gestern nachmittags ein Echtspruchsprözeß eines armen Grobger gegen einen anderen zur Verhandlung. Als Grobger das Urteil, welches

seinen Anspruch zurückwies, angehört hatte, zog er zwei Revolver und feuerte sie auf die Richter ab. Der Reichsgerichtsrat Kanner wurde schwer in die Brust verletzt und sofort in ein Nebenzimmer getragen. Eine ungeheure Aufregung bemächtigte sich aller im Reichsgericht anwesenden Personen. Der Reichsgerichtsrat Rechnungsrat Straßburg, ein Rheinländer, wurde durch einen Schuß in den Unterleib getötet. — Der Attentäter rief, während er die Schüsse auf den Gerichtshof abgab: „Ihr habt mir meine Ehre geraubt!“ Nachdem sich die erste Verwirrung gelegt hatte, nahmen Gerichtsdiener den Attentäter fest. Bei seiner Vernehmung befuhrte er, das Attentat mit voller Ueberlegung ausgeführt zu haben. Er machte den Eindruck eines völlig verzweifelten Mannes. Seit 14 Jahren führte er einen Prozeß gegen seine Geschwister in einer Erbangelegenheit, wurde aber in allen Instanzen abgewiesen. — Wie uns der Draht meldet, gibt das Befinden des bei dem Attentat im Reichsgericht schwer verletzten Reichsgerichtsrates Kanner zu ernstlichen Besorgnissen keinen Anlaß; die Aerzte hoffen zuversichtlich, ihn am Leben zu erhalten. Die Augen hat zwar noch nicht aus der Brust entfernt werden können, doch hat sich das Allgemeinbefinden des schwer Verletzten in den vorgerückten Abendstunden erheblich gebessert. Kanner ist 58 Jahre alt und aus Metz in Bayern gebürtig.

6. Ein mysteriöser Standal. Der vatikanische Korrespondent des „Secolo“ berichtet in höchst geheimnisvoller Weise über einen Standal, der sich angeblich in der vergangenen Woche im Vatikan abgespielt haben soll. Ein junger Attache der österreichisch-ungarischen Botschaft beim heiligen Stuhl habe seine Kaitresse, eine französische Chansonette, zur Audienz beim Papst eingeschmuggelt, wo die Dame durch ihre auffallende Toilette und ihr Gebahren gewaltigen Anstoß erregte. Die Sache dürfte für den Attache unangenehme Folgen haben.

7. Der schwarze Teufel. Um der Verhütung zu entgegen, hat wie eine Telegramm aus Oskulgee (Oklahoma) meldet, dort ein Reger mehrere Muttaten verübt. Als der Sheriff mit seinen Leuten den Reger wegen eines Angriffs auf einen Indianertraben festnehmen wollte, verbarrikadierte sich der Reger in seinem Haus und schoß von dort. Er tötete den Sheriff und sechs andere Personen, unter denen sich mehrere Reger befanden. Dann steckte er das Haus in Brand und kam in den Flammen um.

8. Der Spionagerözeß Wöring und Genssen begann vor dem Reichsgericht. Das Gericht beschloß nach dem Antrage des Reichsanwalts Nagel den Ausschluß der Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung wegen Gefährdung der Staatsicherheit. Wöring, der in höchsten Grade schwindlig ist, ist so schwer leidend, daß ein Arzt zu der Verhandlung zugezogen worden ist.

9. Unter Erdmassen begraben. Durch losgeratene Erdmassen wurden bei Bauarbeiten an den Diederhofener Festungswerken ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer verletzt.

10. Vorträuber. In der Postagentur Leubach (Posen) ist in der vorletzten Nacht ein Einbruch verübt worden. Der gesamte Markenbestand im Betrage von 900 M wurde geraubt.

Schlagende Wetter.

Die furchtbare Katastrophe in der westfälischen Kohlengrube Rabbob ist ein neuer Beweis dafür, daß alle wissenschaftlichen Untersuchungen bisher nicht genügende Mittel geliefert haben, solche Bergwerkskatastrophen unmöglich zu machen. Immer wieder fordern schlagende Wetter Hunderte von Menschenopfern; so war es in Frankreich, in Monongah in den Vereinigten Staaten, und so ist es jetzt in Rabbob. Die Stimmen sind noch darüber geteilt, ob dem Grubengas oder dem Kohlenstaub bei solchen Explosionen die Hauptschuld beizumessen sei, oder ob die Anwesenheit beider Stoffe der Grund ist.

Grubengas ist bekanntlich ein Gemisch von Kohlenwasserstoffen, dessen vorherrschender Bestandteil das Methan oder Sumpfgas ist. Nicht sich dieses Gas mit Luft, so wird es äußerst gefährlich, sobald die Luft mehr als 6 Prozent davon enthält.

Im Kampf gegen dies gefährliche Grubengas sind natürlich zwei Wege von vornherein vorgezeichnet; man kann einerseits versuchen, das Gas aus der Grube zu entfernen, andererseits danach trachten, es dadurch unschädlich zu machen, daß man ihm seine Gelegenheit zur Entzündung gibt, indem man keine offene Flamme im ganzen Bergwerk brennen läßt. In der Praxis sind jedoch beide Wege gleich schwierig; im allgemeinen weiß man wohl, was für Mengen von Grubengas in bestimmter Zeit sich entwickeln — 30 Kubikmeter auf eine Tonne Kohle ist die Durchschnittszahl —, aber wenn man irgendwo auf eine „Lafche“ in der Kohle stößt, die sich innerhalb durch nichts verrät, können bis zu 100 Kubikmeter Grubengas aus einer Tonne entweichen. Die Vorschrift also, man solle den Grubengasgehalt im Kohlenbergwerk ständig beobachten und nicht über ein Prozent steigen lassen, ist leicht zu geben, aber, mögen die Ventilatoren noch so gut sein und in alle Teile des Bergwerks selbst die nicht mehr in Abbau befindlichen, häufig frische Luft führen, nicht immer durchführbar.

Ebenso steht es mit dem Kohlenstaub, dessen Entwicklung nicht überall durch ständige Zirkulation unmöglich gemacht werden kann. Leider auszuführen scheint die andere Vorschrift, die Entzündung unmöglich zu machen. In jüngerer Zeit haben ein paar Ingenieure in England ein Patent auf eine Grubenlampe erhalten, die nicht nur die Entzündung des Grubengases ausschließt, sondern die Instanzen ist, die Anwesenheit des Methans zu verraten. Ihr Wirken beruht darauf, daß gewisse Flammen, zum Beispiel die des Benzins, gleichmäßig größere Stärke behalten, solange die Atmosphäre, die ihnen den nötigen Sauerstoff liefert, unverändert bleibt; ist jedoch Grubengas in der Nähe, so brennt die Flamme stärker.

Diese Erscheinung wird ausgenutzt; über der Flamme, die ebenso wie die Davische Sicherheitslampe, innerhalb eines Drahtnetzes brennt,

in ein Thermo-Element angebracht, das mit einem Galvanometer verbunden ist. Sobald in die Atmosphäre der Lampe nun Grubengas gelangt, wird die Flamme größer und erhöht das Thermo-Element stärker. Infolgedessen entsteht ein elektrischer Strom oder eine Stromveränderung und so verrät sich das anwesende Grubengas durch ein Anspringen des Galvanometers.

Letzte Drahtnachrichten.

Frankreichs Luftschiffer.

Paris, 17. Nov. Der Militär-Ballon „Vile de Paris“ hatte gestern vormittag in Versailles einen Aufstieg unternommen. Das Luftschiff kreuzte einige Male über dem Schloß. Nach drei Viertelstunden sah man plötzlich aus der Gondel Rauch aufsteigen. Es stellte sich heraus, daß die Pleuelstange des Motors heißgelaufen ist und dieser infolge Ueberhitzung verbrannt. Der Ballon wurde gegen Thiersville getrieben, wo die Landung erfolgte. Da eine Reparatur an Ort und Stelle nicht möglich war, mußte eine Truppenabteilung requiriert werden und die Bergung des Ballons und den Heimtransport übernehmen.

Die Funkentelegraphie.

Paris, 17. Nov. In Toulon soll gegenwärtig eine Station für Funkentelegraphie eingerichtet werden, die mit dem Eiffelturm, Casablanca, Korsika und verschiedenen anderen Stationen verbunden sein und das Mittelmeergebiet in

den Stand setzen wird, in fester Verbindung mit den Häfen zu bleiben.

Künstliche Edelsteine.

Paris, 17. Nov. In der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften legte der Professor der Mineralogie Lacroix eine Anzahl künstlicher Saphire vor, die vom Chemiker Louis Paris im hiesigen Pasteur-Institut mittels einer Verbindung von Aluminium, Kobaltdioxyd, Kalzium und Magnesium erzielt worden waren.

Ein roter Sohn.

Um mit seinen Freunden eine kleine Orgie zu inszenieren, stieg der Tagelöhner Wintermeyer in den Weinsteller seiner Eltern, wo er aus hohem Beifall drei Flaschen mit dem alten Nebenjaste füllte. Als er sich beim Verlassen des Kellers von seiner Mutter ertappt sah, und er auf deren Verlangen den Wein zurückgeben sollte, warf er einer plötzlichen Wut zufolge eine der Flaschen an die Wand, so daß ein Stück des zerpringenden Glases die Mutter am Kopfe verletzte. Vor dem heutigen Schöffengerichte empfing er dieses Vergehen wegen ein Urteil, das auf 8 Monate Gefängnis lautete.

Die afrikanische Heuschreckeplage.

Madrid, 17. Nov. Von Afrika sind große Heuschreckenschwärme herüber verschlagen worden und verwüsten seit Wochen die kanarischen Inseln. Die Plage beginnt sich jetzt auch auf Süd-Spanien

auszudehnen, wo sich die ersten Haufen zur größten Verwüstung der Bevölkerung zeigen.

Der Tod im chinesischen Kaiserpalast.

Peking, 17. Nov. Die Kaiserin Hedonala, die Gattin des verstorbenen Kaisers, soll ebenfalls tot sein. Militär und Polizei halten die Ruhe aufrecht.

London, 17. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Peking: Es ist anzunehmen, daß die Kaiserin vergiftet wurde oder Selbstmord begangen hat.

Chefredakteur: Wilhelm Glöbe.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Glöbe; für den Anzeigenteil Friedrich Westum, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Heybold in Wiesbaden.

Berliner Redaktion: Paul Lorenz, Berlin S.W.

MAGGI'S Würze
ist und bleibt
DIE BESTE!
Man verlange auch beim Nachfüllen ausdrücklich MAGGI'S Würze.

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31.
Ers. klassische Arbeiten. — Mäßige Preise. 14907

Wetterbericht
Barometer
STURMISCH HEISSEN VERÄNDERLICH SCHNELL STROMEN

Temp. nach C. || Barometer gestern 754.2 mm
Voranschläge der Witterung für 18. Nov. von der Dienststelle Wiesbaden: Vorwiegend trüb, ziemlich mild, keine erheblichen Niederschläge.
Niederschlagshöhe seit gestern: Wiesbaden 0, Heilbronn 0, Regensburg 0, Marburg 0, Fulda 0, Bielefeld 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.
Wasser: Rheingebiet Garmisch 9.79 heute 0.79
Stand: Rheingebiet Garmisch gestern 1.00 heute 0.00
Lahngebiet Wiesbaden gestern 1.14 heute 1.13

18. Nov. Sonnenanfang 7.22 | Mitternacht 0.48
Sonnenuntergang 4.8 | Mitternacht 2.31

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 4
Optiker, Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telefon 1634.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier
nur von **morgens 8 bis mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.
12 Visites 1.90

Ausnahmefest.

Auf allseitigen Wunsch haben wir uns entschlossen die **Gratistage** zu verlängern, machen aber unsere verehrten Kunden darauf aufmerksam, dass wir **vor Weihnachten keine Gratistbilder** mehr verabfolgen, und bitten höflich, jetzt noch von dieser **aussergewöhnlichen Offerte** Gebrauch zu machen.

Jedem, der sich in der Zeit vom 29. Oktober bis 1. Dezember
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt,

Fahrrad.

Als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes 30 x 36 cm mit Karton.

12 Visites für Kinder 2.50
Vergrößerungen konkurrenzlos billig.
Bei Vergrößerungen von Original-Aufnahmen
12 Visites in matt GRATIS.

Samson & Cie.,

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.

12 Postkarten von 1.90 an
1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

Abends Aufnahme bei elektr. Licht.

Cognac Scherer
Flasche Mk 1.90 bis Mk. 5.—.
Hervorragende deutsche Marke. 14997
Niederlagen durch Plakate kenntlich

Rolladen, Zug-Jalousien, Reparaturen
sowie an denselben billigst.



K. Blumer & Sohn,
Dampf-Schreinerei,
Dortheimerstr. 55 Tel 2786.

L. Rettenmayer
Bureau: Nikolastr. Nr. 3
Telephon: Nr. 12 Nr. 2876
(Verpackungsabteilung)
für Fracht- und Eilgüter übernimmt
Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lustres, Kunstsäden, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc. zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.
Leihkisten für Pianinos, Hunde und Fahrräder.

Putze nur mit
Globus
Putzextrakt
Bestes Metall-Putzmittel

Verlobte
Chr. Hilbig, Wiesbaden, Telefon 693.
Taunustr. 13, Ecke Geisbergstr.

ZETTA
bestes und billigstes Waschmittel.
In 1/2—1 Stunde blendend weisse Wäsche.
Garantiert unschädlich.
Kein Reiben und Bürsten nötig.
Man spart Zeit, Arbeit und viel Geld.
Alleinige Fabrikanten: Zündholzfabrik Albersweiler vorm. B. Benedick, G. m. b. H., chem. Abteilung. 14431
Gen.-Verl.: Frick Becker, Wiesbaden, Herderstr. 13.
Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

Sie
werden sehr elegant aussehen, wenn Sie die vorzüglich. Favorit-schnitte benutzen. Leicht im Gebrauch, sehr modern u. preisw.
Anleitung durch das grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle d. Firma oder wo nicht am Platz, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. S.

Ch. Hemmer, Lange
11337

Giotil
Modernes Waschmittel
Kein Reiben nur Kochen gibt
blendend weisse Wäsche
Hannauer Seifenfabrik
J. Giotil, G. m. b. H.

Erfolgreich und Billig
inferieren Sie bei Beachtung der Rückseite dieses Gutscheines im Werte von
30 Pfennig



Teilzahlung ohne Woche: 1 M.
Anzahlung.
Reinster Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge
naturngetreue Wiedergabe 42 M. an.
2 Jahre Garantie u.
Größe 25 cm doppel Platten für alle
Grammophone 2 Stücke Spiel nur 60
Kasse 2 M. franko. Musik. Katalog u.
Verzeichnis Nr. 64 gratis. Wieder-
verkäufer in gros Preise.
Schallophon Ges.
S. 5 Hamburg 36.

Visiten-Karten

Meine Wohnung

Es vermittelt durch eine Anzeige in dem Wiesbadener General-Anzeiger!

So und ähnlich lauten fast tägliche bei uns eingehende Briefe. Als städtisches Amtsblatt hat der Wiesbadener General-Anzeiger das alleinige Recht der Veröffentlichung aller Bekanntmachungen der städtischen Behörden, insofern diese nicht durch andere öffentliche Verordnungen ausgeschlossen sind. Die einseitige Verbreitung der Vermietungs-Anzeigen ist nur 10 Pf. wertlos. Wir haben für diese Anzeigen Gütigkeit.

Zu vermieten.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie. 15 15
Friedrichstr. 11. Telefon 708.
Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Emserstr. 51, Villa, herrschaftl.
6 Z.-B., weggsh. a. 1. April
a. v. Morg. einzuf. 15107

Ecke Klopstock- u. Hebbelstrasse

herrschaftl. eingerichtete 5 und 6 Z.-B. mit Zentralheizung auf 1. Januar oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Adelsheimstr. 81. part. 15116

5 Zimmer.

Auguststr. 11, Ede Victoriastr. ist die 1. Et. 5 Zim., K., Bad, Balk. u. f. 3. a. gl. o. sp. a. v. Rab. part. 15159

Werkstr. 27, 1. Et. 5 Zim., K., Bad, Gas u. elektr. 2. a. gl. od. 1. April a. v. 15183

Villa, feinste Lage, Möblierstr. 12, 15051

schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Obergeschoß zu vermieten. Näheres daselbst u. Architekt W. Braun, Poststr. 10.

4 Zimmer.

Blücherstr. 29, Bdh. p. f. 4 Z., Küche, Manf. f. 600 Mk., 3 Z., K., Manf. f. 500 Mk. Näheres daselbst, W. Braun, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

Gerdenstr. 13, a. v. 15085

20 Betten, Federbetten,
Kleider- u. Küchenschür, Tische,
Stühle, Bilder, Spiegel billig zu
verk. Cleonorestr. 3. 5612

2 Muschelbetten
neu, à 55 M. Rautenhaler-
straße 6 pl. 15079
1 gebt. Nähmaschine b. p. v.
H. H. H. 5635

Schöner Regulator-Füllhorn mit
Marmorpl. u. 1 schwarze Damen-
Winterjacke b. p. v. Adelsheimstr. 51, 1.
5595

Al. Forstmann-Ofen
zu verkaufen. 1933
Luisenstr. 33.

Zweiarmlige Gaslampe für
Kochzettel, b. zu verk. Scharn-
horststr. 11, 3. Et. r. 1919

**1 Bild, 2 Schokolade-
Automaten, 1 Spiel-
uhr, 3 Bildchen** billig zu verkaufen.
Clemonorestr. 3. 5612

1 Million Feldbrandsteine zu
verkaufen. 1937
Dohmerstr. 174.

Eine Dringmaschine billig
zu verkaufen. Hellmündstr. 62.
S. 2. Etage. 1915

Neuer Taschenuhr, wenig
gebr. Silberm. m. Summ. b.
p. v. H. H. H. 1. 1. 1907

Kaufgesuche.
Ankauf von Herren-Kleidern und
Schuhwerk aller
Sohlen und Gled
für Damenstiefel 2.— bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut
Plus Schneider, Loden. 14976

Ein gut erhaltener Selters
Korb zu kaufen gesucht. Hellmünd-
straße 17, 2. Et. l. 1934

Kapitalien.
2500 bis 3000 Mark
f. od. sp. ges. Off. unt. R.
762 Exp. d. Bl. 5596

auf ein Jahr geg. Sicherheit
zu Zinsen 500 Mk. zu leihen
geüht. Gef. Off. unt. No. 768
an die Exped. d. Bl. 5597

Verloren.
Erkannt ist die Dame
welche lost. Sonntag, Erdbeim,
Frank. Hof gold. Kravatten-
Nadel aufhob. Abzug. Fundstelle,
Vollst. Direktion, sonst for. Straf-
anzeige. 15410

Verschiedenes.
Für ein vornehmer Damen-
Winterröckchen w. eine Teil-
schneiderin gesucht. Gef. Offert.
erheben unter Uq. 765 an die
Exped. d. Bl. 15374

Gütertrennung,
f. Rat in all. Rechtsachen. Bur.
Hermes, Albrechtstr. 28, 1. 15207

Solange Vorrat!
Extra-Zugabe!
auf jedes Pfund Kaffee von
1 Mark an 5608

1 schönes Wasserglas.
Buchthal's
Kaffee-Magazine
Wiesbadenerstr. 39,
Schwalbacherstr. 38
Ede. Weststr. 39.

Dotzheim:
Wiesbadenerstr. 30.

Rheumatis-
u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit mit,
dass ich, was meiner lieben
Mutter nach jahrelangen
qualvollen Gichtleiden ge-
schah, hat. Fr. Marie
Grünauer, München.
Wiesbadenerstr. 2/II. (D. 60)

Muskohlen-
Gries
fürsagl. Fein- und Feinbrand)
Kaffee à Str. — 75 Mk.
Kaffee à Str. — 60
Herrn gegen Barzahlung frei aus
Haus, solange der Vorrat reicht
Kaffee-Konsum „Glückauf“
im Admetor 2, 15020

Damentuch

in preiswerten, reinmollenen
Qualitäten, modernen Far-
ben, eleganter Appretur,
Muster kostenfrei liefert
Hermann Bewier,
Sommerfeld, (Rei.
Frankfurt a. M.) 3 17

Sachwerk-Häuschen
3x4 Meter, auf Abbruch zu
verk. Galle, Obstplantage beim
Eigenheim. 5564

Zahlungsschwierigkeiten
w. d. Verh. m. d. Gläubigern
zur Vermeidung d. Konkurses
geordnet u. Ausf. in Rechtsf.
erteilt. Bureau f. Rechtsfaden,
Scharnhorststr. 12, 1. 5332

Eine Partie
guter Zigarren
werden zu Mk. 2.90 u. Mk. 3.90
per 100 Stück verkauft bei
J. C. Roth, 15372
Wilhelmstraße 54, Hotel Cecilie

Haar-Unterlagen
mit Dedhaaren von 3.50 M. an
15232

Puppen-Perücken
auch von ausgefallenen Haaren
fertigt in schönster Ausführung
K. Löbig, Friseur,
Scheidstraße 6, Ede. Selenenstr.
Kartoffeln
Magen-Bonum, Industrie und
Mäuschen f. d. Winterbedarf
empfiehlt 5399
H. Ch. H. H. 12.

Winterkartoffel,
prima haltbare Sandkartoffel,
wie badiische und bayerische
Magen-Bonum, Industrie u.
Mäuschen, sowie Pferde-Zu-
terrißen empfiehlt W. H. H.
mann Nachf. Sedanstr. 3. 5271

Haarunterlagen
für jede Frisur brauchbar, mit Ded-
haar von Mk. 1.50 an. 14958

H. Gierich, Goldgasse 18,
Ede. Kangaasse.

Abblendeplatz gelucht
für 3-4000 Kubikm. Boden,
teils Lehm. Näheres unter An-
gabe des Ortes und Preises u.
No. 751 a. d. Exp. d. Bl. 5517

Anzündholz,
per Str. 2.20 Mk.
Brennholz,
per Str. 1.20 Mk.
frei Haus. Frankenstr. 7. 15094

Tapeten
und
Linoleum-
Reste,
um zu räumen, zu und unter
Koffenpreisen. 15161

Julius Bernstein,
Wiesbadenerstr. 6.

Anzündholz
fein gespalten, p. Sent. Mk. 2.20,
Brennholz
p. Str. Mk. 1.30, liefert frei Haus
Frz. Fischer, Schreiner,
Sallgarterstr. 3. 15295
NB (Wied. Verkäufer erh. Rabatt.)
Telef. Westf. Nr. 745.

Gummiwaren
empfiehlt die Part-Handlung von
H. Zitzbach, B. reutstr. 3. 9331

Dada
v. Bergmann & Co., Nade-
vent ist das beste Haarwasser,
verhindert Haarausfall, befeuchtet
Kopfschuppen, stärkt die Kopf-
nerven, erzeugt einen kräftigen
Haarwuchs und erhält dem
Haar die ursprüngliche Farbe.
à Bl. 1/4, u. 2/4, bei Hugo
Alter. 14974

Beerdigungs-Anstalt
Wiesbaden. 15199
Ed. Hansohn,
Moritzstr. 49. Tel. 3322.

Gracks u. Gehröcke
z. verkaufen b. Riegler, Herren-
schneider, Marktstr. 10, Hotel
grüner Wald. 15068

Straußfedern-Manufaktur
Blanck,
Friedrichstraße 29,
2. Etod. 14562
gegenüber dem Hl. Geist-Hospiz

Herbst-Neuheiten:
Federn, Flügel,
Reiher, Blumen
Hüte, Boas, etc. etc.
Detail zu Engrospreisen.

Reitbestand
von 15326
Portemonnaies,
Cell. Puppenköpfen
u. **30% Rabatt.**
Baumcher & Co.,
Ede. der Kanga. u. Schützenhofstr.
Zum Brennholzschneiden
empf. seine Automobil-Sägen
P. Mahler,
Wiesbaden, Reichstr. 18

Seidensandigkeit od. guter
Nebenwerb. 3 Reizepte z.
Anfertigung v. Mitteln zur Ver-
treibung verschied. Ungeziefer.
Mk. 6.—, 3 Reizepte für seine
kosmetische Artikel Mk. 6.—
(Nachh.). Berlin NW. 23.
Georg Michels & Co. H. 127

Sympathie
zu brauchen? Off. u. Sp. 768.
an den Gen. Ang. 5603

Bereinslos, 40 Pers. f. off.
u. Klav. Samstags frei. Sur
H. Maderhölle, Hermannstr. 9.
1575

Rindswürstchen,
täglich 2mal frisch Mehrgerei
Goldschmidt, Faulbrunnenstr. 5
15219

!! Blick in die Zukunft !!
(genaue Verhältnisse einer Person.)
!!! Nur kurze Zeit hier !!!
11 Moritzstraße 11, 1. Etage.

100 000
Dosen
Dr. Kuhn's
Edelweiß - Creme
150, Seite 60, im
Gebrauch. Die ein-
zig wirklich empfehlenswerte
Dout-Creme. Erzählt auf-
fallende Schönheit, Jugend-
frische, Entfernung all. Haut-
unreinheiten und Sommer-
sprossen. Nur echt mit Namen
Dr. Kuhn, Franz
Kuhn, Kronen-Parfüm.,
Nürnberg. Hier in Apoth.,
Drog. u. Parfüm. 14973

Carl Kreidel,
Webergasse 36.

Reparatur-Werkstätte
und Zubehörsstelle.
Gegr. 1879. Tel. 276

PALMIN

SIE

scheinen das noch gar nicht zu wissen,
Palmin ist nicht nur für bescheidene,
sondern auch für leckere Bissen!

DARF ICH

Jhnen etwas raten?
Verwenden Sie ausschliesslich Palmin
in Ihrer Küche zum Kochen, Backen, Braten.

PALMIN

Kredit!

Wir liefern

ohne jede Anzahlung

an unsere verehrlichen Kunden und Beamten

elegante Damen-Garderobe

das Neueste der Saison

Kostüme, Jacketts, Paletots, Capes,
Röcke, Blusen, Unterröcke

Pelzwaren

elegante Herren-Konfektion

Ueberzieher, Pelerinen, Anzüge,
Gehrock- und Frack-Anzüge, Joppen,
Hosen, Knaben-Anzüge.

Neueste Stoffe. Beste Verarbeitung.
Anfertigung nach Mass unter Garantie für
guten Sitz.

Unterkleider, Manufakturwaren

Möbel = Betten

Wohnungseinrichtungen

in jeder Preislage zu günstigsten Bedingungen

Auf bequemste Teilzahlung

Marx & Co.,

Wiesbaden, 22.

Unerreicht grösstes und leistungsfähigstes Kredithaus.
14914

Kredit!



Soennecken's

Ideal- Bücherschränke

Vier Grössen Zum zusammensetzen Katalog frei
Bellebig zu vergrössern

Eine Zierde für jedes Zimmer

Wilh. Sulzer, Wiesbaden

Inh. Ernst Nagel
gegründet 1860. Marktstrasse 10, 15412

Geheiter Herr Apotheker!
Ihre Salbe hat meine trockne,
glatte Lippen schnell geheilt und sie
sind daher gegen Flocken und Haut-
ausschlag sehr zu empfehlen.
Wiesbad., 18. 11. 08.



Gitarren

Große Auswahl, von Mk. 10 bis Mk. 35.

Gitarrenkasten.

Musikhaus Franz Schellenberg,

Rirchgasse 33, pt. u. 1. Etage. 15231

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste



ist meine

Spielwaren-Ausstellung

in allen Teilen eröffnet worden.

15286

Caspar Führer, Kirchgasse 48.

Herrn-Zugstiefel
Nr. 4, 7, 7— bis 10—
Herrn-Schnürstiefel
Nr. 5, 50, 7— bis 12—
Damen-Schnür- und Knopfstiefel
Nr. 5—, 6—, 8— bis 10—
Kinderschuhe und Pantoffeln.

Mehrere hundert
Paar von Herrn-
schaften abgelegte
gut erh. Damen- u.
Herrn-Stiefel von
Nr. 2, 30 bis 4, 50.
Mehrere Tugend im
Schaufenster aus-
gestellt.

Arbeiterchuhe

Nr. 6—, 7— (8, 50, 22 cm hoch)

Schuhreparatur

Damen-Sohl. u. Hölz 2—2, 20
Herrn- „ „ „ 2, 80—3

Herrn-Anzüge

Nr. 12—, 15— bis 25—

Hosen 14, 976

1, 30, 1, 80, 2, 50, 3—5. 8—

Pius Schneider,

Wichelsberg 26,
gegenüber der Synagoge.

Es ist von einer Konkurrenz eine Reklame-Broschüre gegen uns verbreitet worden, welche auf Aushorchung ungetreuer Angestellter beruht und aus tendenziösen Entstellungen und direkten Unrichtigkeiten zusammengesetzt ist.

Wir haben uns in der Öffentlichkeit mit dieser Broschüre, die sich durch ihre Tonart von selbst richtet, nur insoweit befaßt, als wir deren Beschlagnahme und unser strafgerichtliches Vorgehen publizierten.

Die Beschlagnahme der Broschüre wurde zwar vom Amtsgericht Bremen vorübergehend aufgehoben, ist aber vom kgl. Amtsgericht Berlin und nunmehr, trotz Einspruchs der Konkurrenz, auch vom kgl. Landgericht Berlin, der letzten Instanz, wiederholt und endgültig ausgesprochen worden. Die Broschüre darf demgemäß nicht mehr verbreitet werden.

Hierin möge man ermessen, wie hinfällig — um nicht einen schärferen Ausdruck zu gebrauchen — der Vorwurf ist, daß wir die Beschlagnahme „durch falsche Angaben erwirkt hätten, ein Vorwurf, wegen dessen wir ebenfalls Strafantrag gestellt haben.

Damit schließen wir unsererseits die öffentliche Erörterung über diese Konkurrenz-Broschüre.

München, Uerdingen a. Rh., Berlin, den 16. November 1908.

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

15007

J. Rapp Nachfolger,

Inh.: Oscar Roessing.

2 Goldgasse 2 • Telephon 258.

Zuverlässige Bezugsquelle für:

**Natur-Weine, deutsche und französische
Cognac, Delikatessen, Konserven,
Süßfrüchte, Kolonialwaren.**

Preisliste und Proben zu Diensten.

15041

Achtung!!! Auf zum Zietenring!!!

Die allerbeste Qual. Rindfl. 36 Pf. Hühn. u. Roastbeef, o. Beil. 80 Pf.
Br. Schinken 66 „ Schinken-Roastbeef, o. Beil. 90 „
Br. Kalbssteaks 80 „ Kalbssteak, ohne Beil. 120 „
Br. Hammelsteaks 70 „ Hammel-Rücken, o. Beil. 65 „
Br. Schweinebraten 90 „ Schweinebraten, o. Beil. 80 „

Alle Sorten Würstchen zu den billigsten

Preisen empfiehlt

15262

Metzgerei Hirsch, Zietenring. Telephon 3175. Reelle Bedienung.

Tauringe.

— Eigene Fabrikation in jeder Preislage. —

15185

G. Struck, Goldschmied.

Marktstraße 19a, Eingang Grabenstraße 2, II

Künstliche Glieder

(Hände, Finger, Arme, Beine, Füße).

**Fuss- u. Stütz-Maschinen,
Geradehalter und Korsetts**
nach Hensing und Anderen.

**Bruchbänder, Bandagen,
Leibbinden,
Gummistrümpfe**

werden in sorgfältiger, sachverständ.
Ausführung nach Mass und Anprobe
unter Garantie besten Passens u. Er-
folges in eigener Werkstätte ange-
fertigt.

P. A. Stoss Nachf.

Telephon 227. Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement

für die Anfertigung ortho-
pädischer Apparate und
Maschinen.



Emaillie-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emaillier-Werk Matt. Hoff, Metzgergasse 3

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen
enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-
zücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine
wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten
manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen
haben sich durch fortgesetzten Gebrauch
von der absoluten Unschädlichkeit dieses
einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind
sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die
Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.



Bei Drüsen, Scropheln,

englischer Krankheit, Blutarmut,
zur Stärkung schwächlicher, in der
Entwicklung zurückbleibender
Kinder empfehle eine Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Lebertran

„JODELLA“

Der beste u. wirksamste Lebertran.
Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis
Mark 2,30 und 4,60.

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.

Man achte auf den Namen „Jodella“ u. auf nebenstehende Figur.

Früh zu haben in Wiesbaden: Taunus-Apothek von
Dr. Jo. Mayer (General-Depot), Böwen, Theresien-, Viktorie-,
Oranien-, Hof-, Adler-, Hirsch-, Wilhelm-, Kronen-,
Blücher-, Bismarck-Apotheken, sowie in den Apotheken von
Biebrich, Diez, Limburg, Ems etc. 15402

Sämtliche Druckfachen

liefert in kürzester Zeit in sauberster
Ausführung und zu billigsten Preisen.
— die Druckerei des —

Wiesbadener General-Anzeiger

Telefon 199

Konrad Leybold
8 Mauriliusstraße 8

Telefon 819

Adresskarten

Visitenkarten

Wein- und

Speisekarten

Einladungen

Eintrittskarten

Konzertkarten

Visitenkarten

Programme

Mitgliedskarten

Liefer- und

Empfangscheine

Postkarten

Kommerslieder

Etiquetten

Wurzfettel

Prospekte

Broschüren

Zirkulare

Preislisten

Fakturen

Rechnungen

Mittellungen

Quittungen

Briefbogen

Wechsel

Kuperts

Plakate

Statuen

Hochzeits-

zeilungen

Dankbriefe

usw. usw.

Sämtliche

Crauer-

druckfachen

in Brief- und

Kartenform

Großer Verkauf in Herbst- u. Winter-Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder,
in Vorkauf, Chevreau und Wildleder, vom ein-
fachen bis zum elegantesten Genre. Ferner ein
großer Posten genagelter und ungenagelter
Arbeitschuhe für Landleute
und Kinder

zu sehr vorteilhaften Preisen.

Da ich fortwährend große Gelegenheitsposten
einkaufe, so bin ich in der Lage, zu noch nie dagewesenen
billigen Preisen zu verkaufen.

J. Sandel,

15012

Marktstraße 22.

Telefon 1894.



Oefen

aller Systeme von den ein-
fachsten bis zu den feinsten
Salon-Oefen. 14960

Nur erstklassige
Fabrikate
unter Garantie.

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden, Kirchgasse 10.

Prima Qualitäten
Billige Preise.

Kohlen **Koks**

Kohlen-Konsum

"Glück auf"

Karl Ernst

2 Am Römertor 2

Briketts **Brennholz**

Telefon 2353 Ringfrei

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckr. 30, I.
J. Koeh Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.



Corset "IMPERIAL"

entspricht den höchsten Anforder-
ungen der
Directoire-Mode für 1908.
Dieses Corset mit seiner geteil-
ten Schnürung bringt Leib und
Hüften in schlanke, elegante Form
und ist außerst bequem bei diesen
erhöhten Forderungen. Die überaus
große Nachfrage dieser Spezialmarke
beweist die Vollkommenheit in Be-
zug auf Eleganz und Bequemlich-
keit auf diesem Gebiet.

Freie: Mk. 6.50, 7.50, 8.50,
9.50, 10.50, 12.50 bis 50.—
Erstes Corset-Atelier
Bertha Lagerwall, Mainz,
Schusterstr. 4, n. d. Markt.
NB. Alleinverkauf dieser Marke
15260 für Mainz.

Telefon 2101.

Das große Westend-Möbelhaus von Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,

verkauft stets recht und billig
sehr großes Lager in kompl. Braut-Ausstattungen
von einfachsten bis zum elegantesten Stile.
Großes Lager in kompl. Herren-, Speise- u. Schlafzimmern
sowie Salons, in feinsten Ausführungen. Fremden- und Logier-
zimmer und sonst. Räumen von 65 Mark an.
Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe ich sehr billig
unter weitgehender Garantie.
(Eintausch von Möbeln gestattet und sofort berechnel).
Eigene Schreiner- und Goldschmied-Workstätten im Hause.
Bei Ankauf meines Lagers und Kellern-Anschlüssen siehe Preis zur
Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle. 15157

Reiche Auswahl:

Weisse und farbige Bieberbetttücher	150/200 gross	St.	2.40
farbige Bettcoultens	150/200	" "	3.50
Grau melierte Wolldecken	140/190	" "	5.95
farbige Schlafdecken	140/190	" "	8.75
Doppelseitige Seiden-Satin-Steppdecken	150/200	" "	9.75
" geblümte Daunen-	145/175	" "	25.—
Federkissen mit 2 1/2 Pfd. Federn	80/80	" "	5.75
Federbetten " 5 " "	130/180	" "	15.—

anfangend.

G. H. Lugenbühl,

15011

Marktstr. 19

Ecke Grabenstr. 1.



Billig

nahrhaft und bekömmlich
als Frühstückstrank ist

Kaiser's Milch-Koch-Schokolade

in Pulverform,

40 Pfg. das 1/2 Pfd.-Paket.

Rein Kakao, Milch und Zucker.
Sofort fertig zum Gebrauch.

Zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Filialen in Wiesbaden:

Kirchgasse 19, Langgasse 30, Marktstrasse 13, Nero-
strasse 14, Wellritzstrasse 21, Wörthstrasse 13,
Bismarckring 25.

Man achte genau auf die Firma!

Anf Kredit!

sollen
1000

**Herren-
Paletots
u. Anzüge**

bis Weihnachten
mit einer Anzahlung
von **Mk. 5.—** an
verkauft werden.

Ferner 14942
in reicher Auswahl:
Röcke,
Blusen,
Kostüme,
Jackets,
Mäntel.

**Damen-
Pelze**

in grosser Auswahl
Teppiche u. Gardinen

Möbel.

Kleinste Anzahlung.
Bequemste Abzahlung

J. Wolf

Friedrichstr. 33.

Diese Woche!

garant. Ziehung
21. November
der beliebten 17.

Strassburger Lotterie

Günst. Gewinn-
Aussichten.

Gesamtbetrag I. W.
39000 M.

1. Hauptgewinn:
10000 M.

2. Hauptgewinn:
2500 M.

13 Gewinne zusamm.
10800 M.

1185 Gewinne zus:
15700 M.

Los à 1 Mark.
11 Lose 10 Mk. Porto
und Liste 25 Pfg.

J. Stürmer,

Strassburg i. E. Lange-
strasse 107.

In Wiesbaden:
C. Cassel, Kirchg. 40,
Marktstr. 10. J. Stassen
Kirchgasse 51. 15035

Schallplatten

für Grammophone, reich Ein-
gang von Neuheiten, doppelseitig
von 2 Mark an. 14975

Hr. Seelbach, Uhrmacher.
Kirchgasse 32.

Neue Hülsen-Erfrüchte

la. Kaiserlinsen	Pfund 30 Pfg.
la. Viktoria-Erbse	" 26 "
la. Algerische grüne Erbsen	" 28 "
Russ. Perlbohnen weiss	" 25 "

empfiehlt

Hubert Schütz, Adolfstrasse 6.

Telephon 864.

15395

Großer Schuhverkauf

Gut.

Neugasse 22, I. 15043 Billig.

Herren- u. Knaben-Hüte u. -Mützen

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen
empfiehlt

Lina Hering, Witwe,

vorm. Carl Braun,

10 Eilenbogengasse 10.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Hüte von 3 Mk. an, Haarunterlagen,
Damenhaare, Stirnfrisuren, Toupes, Puppenverkleiden in
schönster Ausführung, empfehle zu billigen Preisen.

Frisieren — Champoonieren.

Separater Damen-Salon.

Alle Damen, die Haarerfah nötig haben, werden sich vertrauens-
voll, da Eingang u. Damen-Salon vollständig ungeniert ist, an

K. Löblich, Friseur,

Weichstraße, Ecke Seelenstraße.

15232

Jackenkleider
Gesellschaftskleider
Paletots und Abendmäntel
Blusen und Röcke
Morgenröcke, Matinées
Unterröcke etc. etc.

Kleiderstoffe
Seide und Sammt
Baumwollstoffe
Blusenstoffe
Ballstoffe
Halbfertige Roben.

Donnerstag, den 19. November,

beginnt der

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen des Hauses

mit ausserordentlich billigen Preisen.

J. Hertz

Langgasse 20.

Auch während der Weihnachtszeit hält die Firma an dem seit Bestehen verfolgten Grundsatz fest, nur gute und erprobte Fabrikate zu führen.

Durch die jetzt noch in allen Abteilungen vollkommen sortierte Auswahl ist die **frühzeitige** Beschaffung des Weihnachtsbedarfs **im eigenen Interesse des kaufenden Publikums.**

Königl. Schauspiele.

Dienstag, den 17. November

25. Vorstellung.

11. Vorstellung. Abonnement B.

Rigoletto.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Personen:

Der Herzog von Mantua Herr Friedrich

Rigoletto, sein Hofnarr Herr Geisse-Winkel

Gilda, dessen Tochter Fräulein Engel

Graf von Monterone Herr Braun

Graf von Ceprano Herr Rehfuss

Die Gräfin von Ceprano, seine Gemahlin

Mantua Herr Doppelbauer

Borja Herr Engelmann

Spasafuile, ein Bravo Herr Schwegler

Maddalena, seine Schwester Fräulein Hehl

Giovanna, Gilda's Geheime Fräulein Schwarz

Schatzmeister Herr Frey

Ein Page der Herzogin Frau Ebert

Herrn und Damen vom Hofe

Bagu, Hofkapellmeister, Hellebardiere

(Die Handlung spielt in der Stadt

Mantua und Umgebung. Zeit:

Das 16. Jahrhundert.)

Akt 1: Perigordino, Monnette,

ausgeführt vom Corps de ballet.

Eine größere Pause findet nach

dem 2. und 3. Akte statt.

Musikalische Leitung:

Herr Prof. Mannsiedt.

Spielleitung:

Herr Regisseur Mebus.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schid.

Abänderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Not-

fall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 18. November

Dienstag, den 18. November

25. Vorstellung.

11. Vorstellung. Abonnement C.

Tannhäuser

und der

Sängerkrieg auf Wartburg.

Handlung in 3 Akten von

Richard Wagner.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.

Bernspruch-Anschluß 40.

Dienstag, den 17. November

25. Vorstellung.

11. Vorstellung. Abonnement B.

Rigoletto.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Personen:

Der Herzog von Mantua Herr Friedrich

Rigoletto, sein Hofnarr Herr Geisse-Winkel

Gilda, dessen Tochter Fräulein Engel

Graf von Monterone Herr Braun

Graf von Ceprano Herr Rehfuss

Die Gräfin von Ceprano, seine Gemahlin

Mantua Herr Doppelbauer

Borja Herr Engelmann

Spasafuile, ein Bravo Herr Schwegler

Maddalena, seine Schwester Fräulein Hehl

Giovanna, Gilda's Geheime Fräulein Schwarz

Schatzmeister Herr Frey

Ein Page der Herzogin Frau Ebert

Herrn und Damen vom Hofe

Bagu, Hofkapellmeister, Hellebardiere

(Die Handlung spielt in der Stadt

Mantua und Umgebung. Zeit:

Das 16. Jahrhundert.)

Akt 1: Perigordino, Monnette,

ausgeführt vom Corps de ballet.

Eine größere Pause findet nach

dem 2. und 3. Akte statt.

Musikalische Leitung:

Herr Prof. Mannsiedt.

Spielleitung:

Herr Regisseur Mebus.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schid.

Abänderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Not-

fall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 18. November

Geschlossen.

Donnerstag, 19. November

25. Vorstellung.

11. Vorstellung. Abonnement B.

Rigoletto.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Personen:

Der Herzog von Mantua Herr Friedrich

Rigoletto, sein Hofnarr Herr Geisse-Winkel

Gilda, dessen Tochter Fräulein Engel

Graf von Monterone Herr Braun

Graf von Ceprano Herr Rehfuss

Die Gräfin von Ceprano, seine Gemahlin

Mantua Herr Doppelbauer

Borja Herr Engelmann

Spasafuile, ein Bravo Herr Schwegler

Maddalena, seine Schwester Fräulein Hehl

Giovanna, Gilda's Geheime Fräulein Schwarz

Schatzmeister Herr Frey

Ein Page der Herzogin Frau Ebert

Herrn und Damen vom Hofe

Bagu, Hofkapellmeister, Hellebardiere

(Die Handlung spielt in der Stadt

Mantua und Umgebung. Zeit:

Das 16. Jahrhundert.)

Akt 1: Perigordino, Monnette,

ausgeführt vom Corps de ballet.

Eine größere Pause findet nach

dem 2. und 3. Akte statt.

Musikalische Leitung:

Herr Prof. Mannsiedt.

Spielleitung:

Herr Regisseur Mebus.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schid.

Abänderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Not-

fall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 18. November

Dienstag, den 18. November

25. Vorstellung.

11. Vorstellung. Abonnement C.

Tannhäuser

und der

Sängerkrieg auf Wartburg.

Handlung in 3 Akten von

Richard Wagner.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.

Bernspruch-Anschluß 40.

Dienstag, den 17. November

25. Vorstellung.

11. Vorstellung. Abonnement B.

Rigoletto.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Personen:

Der Herzog von Mantua Herr Friedrich

Rigoletto, sein Hofnarr Herr Geisse-Winkel

Gilda, dessen Tochter Fräulein Engel

Graf von Monterone Herr Braun

Graf von Ceprano Herr Rehfuss

Die Gräfin von Ceprano, seine Gemahlin

Mantua Herr Doppelbauer

Borja Herr Engelmann

Spasafuile, ein Bravo Herr Schwegler

Maddalena, seine Schwester Fräulein Hehl

Giovanna, Gilda's Geheime Fräulein Schwarz

Schatzmeister Herr Frey

Ein Page der Herzogin Frau Ebert

Herrn und Damen vom Hofe

Bagu, Hofkapellmeister, Hellebardiere

(Die Handlung spielt in der Stadt

Mantua und Umgebung. Zeit:

Das 16. Jahrhundert.)

Akt 1: Perigordino, Monnette,

ausgeführt vom Corps de ballet.

Eine größere Pause findet nach

dem 2. und 3. Akte statt.

Musikalische Leitung:

Herr Prof. Mannsiedt.

Spielleitung:

Herr Regisseur Mebus.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schid.

Abänderungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Not-

fall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 18. November

Dienstag, den 18. November

25. Vorstellung.

11. Vorstellung. Abonnement C.

Tannhäuser

und der

Sängerkrieg auf Wartburg.

Handlung in 3 Akten von

Richard Wagner.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.

Bernspruch-Anschluß 40.

Dienstag, den 17. November

25. Vorstellung.

11. Vorstellung. Abonnement B.

Rigoletto.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Personen:

Der Herzog von Mantua Herr Friedrich

Rigoletto, sein Hofnarr Herr Geisse-Winkel

Gilda, dessen Tochter Fräulein Engel

Graf von Monterone Herr Braun

Graf von Ceprano Herr Rehfuss

Die Gräfin von Ceprano, seine Gemahlin

Mantua Herr Doppelbauer

Borja Herr Engelmann

Spasafuile, ein Bravo Herr Schwegler

Maddalena, seine Schwester Fräulein Hehl

Giovanna, Gilda's Geheime Fräulein Schwarz

Schatzmeister Herr Frey

Ein Page der Herzogin Frau Ebert

Herrn und Damen vom Hofe

Bagu, Hofkapellmeister, Hellebardiere

(Die Handlung spielt in der Stadt

Mantua und Umgebung. Zeit:

Das 16. Jahrhundert.)

Akt 1: Perigordino, Monnette,

ausgeführt vom Corps de ballet.

Eine größere Pause findet nach

dem 2. und 3. Akte statt.

Musikalische Leitung:

Herr Prof. Mannsiedt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 18. Nov.

während des ganzen Tages und

Donnerstag, den 19. November,

bis 6 Uhr abends im kleinen

Saale des Kurhauses:

Kunst-Ausstellung

von 50 grossen Pastell-

Gemälden des Mal-

Mediums

Fran Assmann.

Das grösste und bedeutendste

Ereignis auf dem Gebiete des

Sonnambulismus u. Mediumis-

mus in zeichnend-malender

Kunst.

Es liegen u. a. vor die psycho-

logischen Gutachten d. Herren:

Geheimer Medizinalrat Prof.

Dr. Eulenburg in Berlin,

Geheimer Professor Dr. Bin-

wanger in Jena, Dr. Hübbe-

Schleider in Döhren, Pro-

fessor Dr. Max Desoir in

Berlin, Professor Dr. med.

Freud in Wien, Dr. von

Schrenk-Notzing in

München, das künstlerische

Gutachten des Kunstmalers u.

Professors an der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors

Rücklin von der Königl. Aka-

demie in München, Eduard

Grützner u. des Professors



Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 271.

Dienstag, den 17. November 1908.

23. Jahrgang.

Aufruf

für die Verunglückten der Zeche „Radbod“
und ihre Hinterbliebenen.

Mitbürger!

Namenloses Unglück ist über die Belegschaft der Zeche „Radbod“
hereingebrochen.

Hunderte von Familien sind plötzlich ihres Ernährers beraubt.
Das Elend ist groß, schnelle Hilfe tut not.

Zur Vinderung des Jammers und der Not bitten wir unsere
Mitbürger, ihr Scherlein beizutragen. Sammelsteffen haben wir im
Rathaus (Hauptkassenzimmer 1) und im Kurhaus (Tageskassette) errichtet
und liegen auch dort Einzeichnungslisten auf.

Wiesbaden, den 14. November 1908.

15002

Der Magistrat: Die Stadtverordneten-Versammlung:
von Stell. Dr. Pagenstecher.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Entwurf zum Haushaltsplan der
Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1909
wird vom 19. d. Mts. an acht Tage lang im Rat-
haus, Zimmer 23, zur Einsicht der Gemeinde-
angehörigen offen gelegt.

Dies wird gemäß § 76 der Städteordnung
bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 16. November 1908.

Der Magistrat.

Die Hinführung für 1909

von den als Sicherheit für Vieferungen, Straßen-
baukosten u. dgl. bei der Stadtgemeinde hinter-
legten Wertpapieren können von jetzt ab in Em-
pfang genommen werden.

Die Empfangsberechtigten werden ersucht, die
Hinführung alsbald vormittags von 8½—12½
Uhr zu erheben.

15003

Wiesbaden, den 14. November 1908.

Stadthauptkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 2.

Ansprache an die Bevölkerung

über
die Bedeutung und die Ausführung der Vieh-
zählung am 1. Dezember 1908.

Am 1. Dezember dieses Jahres findet in
Wiesbaden eine außerordentliche Viehzählung statt.
Zählende Vieharten werden gezählt:

1. Die Pferde, und zwar getrennt nach fol-
genden Gruppen: a) die unter 3 Jahre alten
Pferde, einschließlich der Fohlen, b) die 3 bis
nach 4 Jahre alten Pferde, einschließlich
der Fohlen, c) die 4 Jahre alten und
älteren Pferde, einschließlich der Fohlen.
2. Das Rindvieh, und zwar a) die unter 3
Monate alten Kälber, b) das über 3 Monate
bis noch nicht ein Jahr alte Jungvieh, c) das
1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh, d) die
2 Jahre alten und älteren Kühe, Stiere und
Ochsen, e) das 2 Jahre alte und ältere Rind-
vieh weiblichen Geschlechts (Kühe, Färsen,
Kalbinnen).
3. Die Schafe, und zwar a) die unter 1 Jahr
alten Schafe, einschließlich der Lämmer, b) die
1 Jahr alten und älteren Schafe.
4. Die Schweine, und zwar a) die unter 1½
Jahre alten Schweine, einschließlich der Ferkel,
b) die 1½ bis noch nicht 1 Jahr alten Schweine,
c) die 1 Jahr alten und älteren Schweine.

Auf die genaueste Beantwortung der Fragen
nach den Unterabteilungen der einzelnen Vieh-
haltungen muß besondere Sorgfalt verwendet
werden, da nur hierdurch eine ausreichende
Kenntnis der Zusammenfassung und der vor-
wiegend wirtschaftlichen Entwicklung des
Landes gewonnen werden kann. Diese
Kenntnis ist für viele wirtschaftliche Zwecke, so
u. a. für alle Maßnahmen zur Förderung der
Viehzucht, unerlässlich; die Angabe der Ge-
samtheit für die einzelnen Viehhaltungen ge-
nügt zu derartigen Zwecken niemals.

Die Zählung erfolgt wie im vorigen Jahre
wieder nach Haushaltungen (also nicht wie früher
nach Geschäften).

Jeder Haushaltungsvorsteher oder sein Stell-
vertreter hat das ihm gehörende oder unter seiner
Beherrschung stehende Vieh, welches in der Nacht vom
30. November bis 1. Dezember 1908 auf dem Ge-
biet, wo er wohnt, steht, nach Maßgabe der Zähl-
karte zu zählen und in diese wahrheitsgetreu ein-
zutragen.

Für Vieh, dessen Besitzer nicht auf dem Ge-
biet wohnt, z. B. bei Pensionshaltungen, Dreisch-
temperden u. dgl. ist da, wo es steht, von dem
Besitzer oder dem Hausbesitzer eine be-
stimmte, auf dem Namen des Viehhalters lau-
tende Zählkarte auszufüllen; es darf also nicht
einer anderen Viehhaltung des Haushaltungsvor-
stehers zugeordnet werden. Ebenso sind in Gebieten
für das Vieh des Gutsbesitzers, welches in Ver-
mietungen eingebracht ist, auf den Namen des Ver-
mieters lautende besondere Zählkarten auszufüllen.

Dieses Vieh darf ebenfalls nicht beim
gewöhnlichen gezählt werden, sondern nur da, wo
es steht. Gleiches gilt für das Rentvieh. Ist

dieses auf dem Gute in einem Stalle gemeinsam
untergebracht, so müssen auch diese Tiere ge-
trennt in auf den Namen des betreffenden Herr-
schaftlichen Viehhalters lautende Zählkarten
eingetragen werden.

Ausgenommen von der Aufzeichnung sind nur
dieserlei Viehtiere, die vorübergehend anwe-
send sind (also z. B. Pferde in der Ausspanne u.
dgl.). Derartige Viehtiere sind durch den Haus-
haltungsvorstand zu zählen; bei dessen Auswan-
derung sind sie regelmäßig wieder zu zählen, von der
sie also am Zähltag nur vorübergehend abwesend
sind.

Am 1. Dezember gefangenes Vieh hat stets der
Verkäufer, nicht der Käufer anzugeben.

Schlächter (Messer) und Händler haben auch
das bei ihnen stehende, zum Schlachten oder zum
Verkauf bestimmte Vieh anzugeben, es sei denn,
dass es erst im Laufe des 1. Dezember gekauft ist;
trifft das letztere zu, so ist das Vieh nicht anzu-
geben, da es bereits von dem Verkäufer ange-
geben worden ist.

Viehherden, insbesondere Schafherden, sind
sich in der Gemeinde bzw. dem Ortsbezirk zu
zählen, wo sie sich auf Weide oder in Fütterung
befinden. In die Zählkarte ist der Name des
Eigentümers einzutragen. Die Zählung betrifft
der Ort oder Weide. Ist ein solcher nicht vor-
handen, so muß der außerhalb der Gemeinde usw.
wohnende Besitzer sein Vieh selbst zählen.

Die Ergebnisse der Viehzählung dienen den
Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung,
sowie zur Förderung wissenschaftlicher und ge-
meinnütziger Zwecke. Insbesondere soll festgestellt
werden, ob durch die heimische Viehzucht die für
die Volksernährung nötigen Fleischmengen ge-
wonnen werden können. Zu Steuerzwecken
werden die in den Zählkarten ent-
haltenen Angaben in keinem Falle
verwendet. Nach Fertigstellung der Ergebnisse
durch das Königlich Preussische Landesamt in
Berlin werden die Zählkarten vernichtet.

Die Zählung hängt zum großen Teile von der Mit-
hilfe der Bevölkerung ab. In diese wird daher
die dringende Bitte gerichtet, das Zählgeschäft
durch bereitwilliges Entgegenkommen den Zähl-
lern, Ortsbehörden usw. gegenüber zu erleichtern.
Wenn auch die Zählkarte in erster Linie von
den Haushaltungsvorständen oder deren Stellver-
tretern selbst auszufüllen ist, so bedarf es doch
außerdem einer großen Zahl freiwilliger Zähler,
die bei der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tä-
tigkeit die Eigenschaften von öffentlichen Beamten
beizugeben. Es steht zu erwarten, daß wie bei frü-
heren Zählungen so auch diesmal sich in genügender
Zahl Männer finden werden, die bereit sind,
dies Ehrenamt zu übernehmen; sie würden damit
dem allgemeinen öffentlichen Interesse einen
wesentlichen Dienst leisten.

Endlich ist noch in geeigneter Weise, nament-
lich durch Vorrede in den Gemeindeversammlun-
gen und in den Schulen sowie durch die an-
tlichen Blätter und die Tagespresse — welche le-
bendiger sich durch Abdruck dieser Ansprache oder durch
Verbreitung einer sonstigen entsprechenden Ver-
breitung ihrer Leser ein großes Verdienst erwerben
würde — der Zweck der bevorstehenden Zählung
zur möglichst allgemeinen Kenntnis zu bringen.
Namentlich würde darauf hinzuwirken sein, daß
die in den Zählkarten enthaltenen Angaben ledig-
lich zur Förderung wissenschaftlicher und gemein-
nütziger Zwecke, in keinem Falle etwa
zu Steuerzwecken dienen. Die Ver-
öffentlichung der Ergebnisse wird so gehalten, daß
die Angaben des einzelnen Haushaltungsvorstan-
des darin in keinem Falle mehr erkennbar sind.

Die Aufbereitung der Ergebnisse der Zählung
ist dem Königlich Preussischen Statistischen Lan-
desamt in Berlin (S. 68, Lindenstr. 28) über-
tragen worden. Diese Behörde wird zur Be-
hebung etwa auftretender Zweifel bezüglich
Einzelheiten der Zählung auf jede an sie ge-
richtete Anfrage bereitwillig Auskunft erteilen.
Berlin, im Oktober 1908.

Königlich Preussisches Statistisches Landesamt.
Dr. Klend.

Präsident und Vorsitzender Sekretär des Statistischen Landesamts.
Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 12. November 1908. 15002

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Karl Reichert, geboren am 19.
Oktober 1886 zu Wirlenbach, und dessen Ehefrau,
Katharina, geb. Allendorfer, geb. am 22. 12.
1860 zu Wiesbaden, zuletzt Mittelbediener Nr. 14
wohnhaft, entziehen sich der Fürsorge für
ihre Kinder, so daß dieselben aus öffentlichen
Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir eruchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.
Wiesbaden, den 14. November 1908. 15003

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme
Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung
warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute
sich seit der Zustimmung und wertvollen Unter-
stützung weiterer Kreise der hiesigen Bürger-
schaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in
diesem Winter die Mittel zuführen läßt, um
den armen Kindern, welche zu Hause morgens,
ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trockenes
Brot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten,
in der Schule einen Teller Hafersuppe und
Brot geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich 560
von den Herren Eltern ausgesuchte Kinder,
während der kaltesten Zeit des Winters gespeist
werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen
betrug 39 700.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe
den armen Kindern schmeckt, und von den Ärzten
und Lehrern gehört hat, welche günstiger Erfolg
für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß
gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten
Zweck zu bringen.

Geben, über welche öffentlich quittiert werden
wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Ar-
menverwaltung.

Herr Stadtrat Rentner Himmel, Kaiser Fried-
rich-Str. 67.

Herr Stadtverordneter Uhrmacher Sawbach,
Niedelberg 20.

Herr Stadtverordneter Postsekretär Buschmann,
Bismarck-Str. 38.

Herr Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. med.
Cunz, Rheinstraße 53.

Herr Stadtverordneter Schuhmachermeister
Ful, Bismarck-Str. 31.

Herr Bezirksvorsteher Rentner Ringel, Götze-
straße 17.

Herr Bezirksvorsteher Lehrer Wagner, Doh-
heimstraße 38.

Herr Bezirksvorsteher Rentn. Brenner, Rhein-
straße 38.

Herr Bezirksvorsteher Rentner Kadech, Quer-
feldstraße 3.

Herr Bezirksvorsteher Trebermeister Bollinger,
Schmalbaderstraße 25.

Herr Bezirksvorsteher Kaufmann Blöcher,
Wellenstraße 6.

Herr Bezirksvorsteher Architekt Burs, Weihen-
burgstraße 12.

Herr Bezirksvorsteher Lehrer Bedewitz,
Blatterstraße 128.

Herr Bezirksvorsteher Kaufmann Ködel Lang-
gasse 24.

Herr Bezirksvorsteher Schuhmachermeister
Kumpf, Saalstraße 15.

Herr Bezirksvorsteher Privatier Berger, Rhein-
gauerstraße 24.

Herr Bezirksvorsteher Apotheker Volmer, Sol-
nerstraße 10, sowie das

Städtische Armenbureau, Rathaus, Zimmer
Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Ge-
ben freiwillig bereit erklärt:

Herr Hoflieferant August Engel, Hauptkassette
Zaunstraße 12/14; Zwischengeschäfte Wilhelm-
straße 2 und Neugasse 2.

Herr Hoflieferant Emil Heß, vorm. T. Adler,
Große Kurstraße 16.

Herr Stadtverordneter Kaufmann A. Mol-
lar, Niedelberg 14.

Herr Kaufmann Emil Schenk, Joh. der Ka-
f. Koch, Langgasse 33.

Wiesbaden, den 13. November 1908.

Namens der städtischen Armen-Deputation:

Travers, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das warme Frühstück an
arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im Win-
ter 1908/09 erforderlichen Hafersuppe — unge-
fähr 1200 bis 1400 Kilogramm — soll im Wege
der Ausschreibung vergeben werden.

Angebote mit Proben sind bis Donnerstag,
den 19. November, vormittags 10 Uhr, im Rat-
haus, Zimmer Nr. 11, einzureichen, wo die An-
gebote alsdann in Gegenwart etwa erschienenen
Anbieter eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von
heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 13. November 1908.

Der Magistrat. Armenverwaltung. 15002

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis ge-
bracht, daß von Montag, den 16. d. Mts., ab
unsere Kassen, Friedrichstraße Nr. 9, Werktag
wie folgt geöffnet sein werden:

vormittags von 8½ bis 12½ Uhr,
nachmittags von 3 bis 4½ Uhr

und zwar sowohl die Hauptkasse, wie die Kof-
ferkassette.

Samstags bleiben die Kassen nachmittags ge-
schlossen.

Wiesbaden, den 12. Novbr. 1908. 15001

Die Verwaltung
der Stadt, Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis zum 15. Septem-
ber d. Js. einschließlich bei dem städtischen Leih-
hause hier verfallenen, und am 18. und 20. Ok-
tober d. Js. versteigerten Pfändern, Nummer
32 945 bis 49 195 kann gegen Auszahlung der
Pfandscheine bei der Leihhauskassette hier in Em-
pfang genommen werden.

Die bis zum 20. Oktober 1908 nicht erhobenen
Beträge fallen der Leihhauskassette anheim.

Wiesbaden, den 6. November 1908.

15003 Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Abnahme der bei der städtischen Schlach-
thofverwaltung zu Wiesbaden sich ergebenden
Dungstoffe soll für die Zeit vom 1. April 1909
bis 31. März 1912 vergeben werden.

Dieser ist Termin auf Montag, den 23. No-
vember 1908, nachmittags 4 Uhr in dem Bureau
der Schlachthofverwaltung anberaumt, wobei die
Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Aufgebote sind vorzulegen und mit der Auf-
schrift „Offerte auf Abnahme von Dungstoffen“
versehen zum Termin einzureichen.

Wiesbaden, den 6. November 1908. 15004

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der Schichtverbrennungsanstalt (Main-
zerlandstraße) werden mechanisch gedrochene und
sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und
zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsche 1 To. enthält 1,4 bis 1,7 Kubmtr.
2. Feinstorm (Asche und Stücken bis 10
Millimeter, auf Wunsch auch bis 25 Milli-
meter Abmessung) 1 To. enthält 1,2 bis
1,3 Kubmtr.
3. Mittelform (Stücke von 1 zu 4 Zmtr. Ab-
messung) 1 To. enthält 1,3 Kubmtr.
4. Grobform (Stücke von 4 zu 7 Zmtr. Ab-
messung) 1 To. enthält 1,5 bis 1,35 Kubmtr.

Der Preis für 2 ist bis auf weiteres 50 Pf.
für 1 To., desgleichen der Preis für unsortierte
Schlacke, sofern Vorrat vorhanden ist.

Der Preis für 1, 3 und 4 ist 1 Pf. für eine
Tonne nach besonderer Preisliste. Sofern ein
Unternehmer 100 Tonnen im Laufe von vier
Wochen abholt, wird ihm nach dieser Zeit 10
Prozent zurückvergütet, bei Abnahme der dop-
pelten Menge in der Zeit 15 Prozent.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Ma-
schinenbauamt Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer
Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über
Betonmischung u. i. w., die sich in anderen
Städten bei Verwendung von Schichtschlacken
bewährt haben.

Wiesbaden, den 9. September 1908.

41995 Städtisches Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Win-
termontate — Oktober bis einschließlich März —
um 10 Uhr vormittags.

11067

Stadt. Hefe-Unt.

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten für
das Wirtschaftsgebäude auf dem Südfriedhof,
Post 1, soll im Wege der öffentlichen Ausschrei-
bung an in Wiesbaden ansässige Unternehmer
vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen kön-
nen während der Vormittagsstunden zwischen
11 und 1 Uhr im städtischen Bauwesen-
amt, Friedrichstraße 1, v. eingesehen, die Angebotsun-
terlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort
gegen Vorzahlung oder bestellbare Einfindung
von 1.00 Mk. jedoch nicht gegen Nachnahme
und Einfindung von Briefmarken, solange der
Vorrat reicht, bis zum Verdingungstermin be-
zogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Schrei-
nerarbeiten“ versehenen Angebote sind spätestens
bis Montag, den 23. November 1908, vormittags
10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Ge-
genwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausge-
füllten Verdingungsformular eingereichten An-
gebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. 15046

Wiesbaden, den 12. November 1908.

Hochbauten auf dem Südfriedhof.

Verdingung.

Die Lieferung und das Verlegen der Glasur-
steine für das Schülerbad der Volksschule an der
Lorchstraße soll im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen kön-
nen während der Vormittagsstunden im Ver-
waltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer
Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen aus-
schließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vor-
zahlung oder bestellbare Einfindung von 50
Pfennig bis zum 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr,
bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift S. N. 98
versehene Angebote sind spätestens bis
Montag, den 23. November 1908, vorm. 11 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Ge-
genwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausge-
füllten Verdingungsformular eingereichten An-
gebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. 15027

Wiesbaden, den 13. November 1908.

Städtisches Hochbauamt.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.
Klausner, Rent. m. Fr., Berlin.
Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 45,
Lazarus, Kfm., Duisburg.

Hotel Altesaal, Taunusstrasse 3.
Stoman, Rent., Hamburg. — Meyer, Kfm. m.
Fr., Berlin. — Shippers, Landrichter m. Fr., Bo-
chum.

Belgischer Hof,
Spiegelgasse 3.
Dewez, Fr., Brüssel — Draeger, Architekt,
Friedenau. — Piephi, Fr., Stuttgart.

Hotel Berg, Nikolastrasse 37.
Cohn, Fr., Berlin. — Stille, Kfm., Berlin. —
Bertram, Kfm. m. Fr., Duisburg — Reckling, Di-
rektor m. Fr., Brüssel. — Gutmann, Kfm. m. Fr.,
Hanau. — Spiegelhalter, Freiburg i. B. — Ker-
ner, Dr. med. m. Fr., Frankfurt. — Hanke m. Fr.,
Mannheim. — Loewy, Fr., Berlin.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Wüsthof, Fabrikant, Solingen. — Schiell,
Hotelbes. m. Fr., Bad Schachen. — Salinger,
Ober-Offizial, Wien. — Nilson, Kfm., Berlin. —
v. Schkopp, Fr., Berlin. — Hubner, Hauptm.,
Königsberg. — Scott, Rent., Königsberg. —
Scheffler, Schönfeld. — Bohnstett, Oekonomie-
rat m. Fr., Benu.

Hotel Borussia, Sonnenbergerstr. 29.
Whitcup, Rent. m. Fam., Newyork. — Mey,
Fr. Rent., M. Gladbach.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Brückner, Fabrikant, Neuwed. — Todtmann,
Fr. Schwester, Berlin. — Wolff, Kfm., Köln. —
Winter, Kfm., Selters.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Norbert, Theaterdirektor, Magdeburg. —
Neube, Kfm., Elberfeld. — Bachmann, Kfm.,
Bingen. — Gland, Fabrikant, Schweinfurt.

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Baare, Hauptm., Sigmaringen.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Wissner, Kfm. m. Fr., Niederwöllstadt. —
Frankenbach, Kfm., Dillenburg. — Benz, Kfm.,
Bonn. — Kratz, Kfm., Köln. — Werner, Kfm.,
Berlin.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
v. Zdzinska, Fr., Warschau. — v. Dowojna-
Sylwestritz, Fr., Kowno. — Jakobson, Kfm.,
Berlin. — Braun, Kfm. m. Fr., Petrikau. —
Goldbaum, Fr. Dr., Petrikau.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Hessdörfer, Kfm., Fulda. — Bütter, Fr., Dil-
lenburg. — Blum, Kfm. m. Fr., Hadamar. —

Schubert, Kfm., Chemnitz. — Maier, Kfm.,
Stuttgart. — Rensag, Kfm., Frankfurt.
Schneeweiss, Kfm., Hanau. — Malo, Kfm. m.
Fr., Karlsruhe. — Grönwald, Kfm., Frankfurt.
— Harth, Kfm., Frankfurt. — Arndt, Kfm.,
Leipzig. — Dannhofer, Kfm., Hadamar.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Thiede, Dr. med., Düsseldorf. — Luzato m. Fr.,
Paris. — Maurer, Fr., Oberstein. — Reinhardt,
Architekt, Düsseldorf. — Halbach, Fabrikant,
Hagen. — Müller, Kfm., Lirich. — Maurer, Fa-
brikant, Oberstein. — Maurer, Oberstein.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Gommel, Fr., Offenbach.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Frank, Kfm., Leipzig. — Greiner, Fr., Köln.
— Menzel, Fr., Berlin. — Kahn, Kfm., Ludwig-
hafen. — Schwerin, Kfm., Berlin. — Stöhr, Kfm.,
Zeulenroda. — Göbel, Kfm., Erfurt. — Friede,
Kfm., Berlin. — Simons, Kfm., Paris. — Graf,
Kfm., Berlin. — Wendland, Kfm., Berlin. —
Söltner, Kfm., Dresden. — Hochhuth, Kfm.,
Kassel. — Reusing, Kfm., Bocholt. — Scilasi,
Kfm., Budapest.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Eichhorn, Kfm., Trier. — Sanders, Fr., Berlin.

Hansa-Hotel, Rheinstr. 18.
Gruyter, Kfm., Hamburg. — Kulahardt m.
Fr., Heidelberg. — Jaetgers, Hatt. — Hoenig,
Direktor, Hamburg. — Feldhaus, Kfm., Mann-
heim. — Schmidt, Kfm., Stuttgart.

Hotel Hoppel, Schillerplatz 4.
Frohmann, Kfm., Nürnberg. — Kern, Kfm.,
Köln. — Schick, Kfm., Hamburg. — Kaiser,
Kfm., Stuttgart. — Bock, Kfm. m. Fr., Aachen.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Flegel, Kfm., Meisdorf. — Frethot,
Kfm., Paris.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
v. Kleiber, Baron, Petersburg. — von Kleiber,
Baronin m. Bed., Petersburg.

Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 16.
Holin, Prof., Brüssel. — Hockenberger, Re-
magen.

Intras Hotel garni, Taunusstr. 51-53.
Mayer, Fr., Edenkoben. — Froelich, Gutsbes.,
Edenkoben.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Reusch, Fr. m. Tocht., Rheinfels.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17.
Vieweg, Fr. Konsul, Haag. — Kettner, Dr.,
Cham. — Scheller, Rittergutsbes., Berlin. —
Joseph m. Fr., Paris. — Mayer, B. Baden.

Hotel Mehler, Mühlgasse 7.
Frhr. v. Massenbach, Leut., Rostock. — v. o-
net, Major z. D., Goslar. — Martini, Kfm., Kiel.

Hotel Meier, Linsenstrasse 12.
v. Grohmann, Oberst m. Fam., Strassburg.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Kempinski m. Fr., Berlin. — van Langen-
denk, Paris. — Julien m. Fr., Paris. — Claassen,
Hauptm. a. D. m. Fr. u. Bed., Cümmerdorf. —
Wald, Kgl. Notar m. Fr., Treis. — Schneider,
Obering., Saarbrücken. — Langenberg, Dr. med.
m. Fr., Neckargemünd. — Zickel, Kfm. m. Bed.,
Berlin. — Winterer, Leut., Konstanz. — Rot-
mann m. Fr., Hagen. — Smith, Düsseldorf. — La-
bander, Rechtsanwalt, M. Gladbach. — La-
bander, Kfm., Berlin. — Mannesmann, Dr.,
Ronscheid.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Pfeiffer, Rittergutsbes. m. Fr. u. Bed., Köln.
— Schüssing-Kerssenbrock, Graf u. Gräfin m.
Bed., Brandenburger. — Merian, Fr. Rent.,
Köln. — v. Keller-Reicks m. Fr. u. Bed., Berlin.
— Kurtz, Petersburg. — Siamplioetti-Girand,
Fr. Gräfin m. Bed., Naunah. — van Roggen, In-
dustrieller m. Fr., Sprumont. — Pflüger, Bre-
men. — de Cuir, Fr. Baronin m. Bed., Brüssel.
— de Fribourg, Brüssel.

Hotel Prinz Nikolaus, Nikolastr. 29-31.
Hahn, Kfm., Höchst. — Schierlinger, Kom-
merzienrat, Würzburg. — Brodersen, Kgl. Kam-
merling, München. — Radmacher, Ing.,
Düsseldorf.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Zoller, Barmen.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Strobel, Fabrikant, Stuttgart. — v. d.
Crone, Kfm., Basel. — Leitz, Rent., Wetzlar. —
Solingen. — Jean, England. — Ranter, Kfm.,
Köln. — Gerdes, Kfm., Berlin. — Orden, Hahn-
stätten. — Volmy, Paris. — Ferrel m. Fr., Paris.

Prof. Pagenstechers Klinik,
Elisabethenstrasse 1.

Mayer, Notar Dr. m. Sohn, Bliksastel. —
Hardinge, Fr., Exeter.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Weil, Fr., Mülheim. — Stasse, Recklingha-
sen. — Reichmann, Berlin. — Itzig, Fr., Berlin.
— Esch, Dr., Giessen. — Neustadt, Berlin. —
Kauffmann m. Fr., Schlesien. — Hobröck, Dis-
seldorf.

Hotel du Parc u. Pristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Kellner, Direktor, Budapest.

Pariser Hof, Spiegelgasse 2.
Esser, Ing. Dr. m. Fr., Köln.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Philippi, Fr., Konzertsängerin, Basel. —
Beckel, Hauptm. a. D., Speyer.

Pfäzler Hof, Grabenstr. 5.
Mölers, Fr., Mainz. — Helmund m. Fr.,
Niederlahnstein. — Müller, Fr., Mainz.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Kannenberg, Kfm. m. Fr., Berlin.

Hotel Quisisana,
Parkstr. 6 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Vanselow, Regierungsrat, Trier. — Baum,
Ing., Petersburg. — Dallmeyer, Leut., Landau.
— Mengen, Leut., Landau. — Mannesmann, Dr.,
Ronscheid. — v. Hünefeldt-Baron, Südende. —
Graf Douglas, Majoratsbes. m. Gräfin u. Bed.,
Rügen. — v. Enakier, Staatsrat, Petersburg. —
Duröpp, Ing., Petersburg.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Buchmala, Kfm., Paris. — Schwarz, Kfm.,
Id. — Kleid, Fr., Frankfurt. — Gerlach, Kfm.,
Eisenach.

Hotel Reichspost, Nikolastr. 16-18.
Riel, Kfm., Bad Dürkheim. — Zdarsky, Fr.
Rent. m. Tochter, Heidelberg. — Kiewe, Leip-
zig. — Naumburger, Kfm., Fürth. — Hecht,
Kfm., Berlin. — Bliedner, Ing., Schmalkalden.
— Frohman, Kottbus. — Krabe, Fr. Rent. u.
Bed., Berlin. — Keil, Fr., Aachen. — Kuj,
Gutsbes. m. Fr., Wieselbach.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
v. Schwarzkoppen, Freifrau m. Begl., Wein-
heim. — Trauth, Kfm., Aschaffenburg. —
Schellschmidt, Kfm., Wien. — Warties, Direktor,
Gemünd. — Corley, Dr. med. m. Fr., Hannover.
Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Witt, Gutsbes. u. Mithl. d. Reicht., Kl. Ne-
braun. — Ratzkowsky, Berlin. — Hamburger,
Berlin. — Schulz, Landgerichtsrat u. Reichsab-
geordnete, Bromberg.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Finkler, Geh. Rat m. Fr., Bonn. — Finkle,
jr., Bonn. — Güterbock, Charlottenburg. —
Lucas m. Fr., Elberfeld. — Hirschhorn, Fr.,
Frankfurt. — van Lüth de Jende, Fr., Thiel. —
Gerlings-Hasselmann, Fr., Utrecht. — Schröder,
Rittergutsbes., Gr. Siemern.

Hotel Saalburg, Saalgasse 30.
Niemicower, Dr., Jassy.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Hommel, Dr. med., Zürich. — Winkelmann,
Direktor, Wetzlar. — Winter, Köln.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Fuchs, Fr., Bad Reinerz.

Grösstes Sprechmaschinen-Spezialgeschäft Deutschlands Otto Jacob, senior, Berlin, 186

Die echte „Mill-Opera“ ist billiger als jeder Konkurrenzapparat, übertrifft aber alle in Lautstärke und eleganter Ausstattung. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung ohne einen Pfennig Aufschlag.

Friedenstr. 9.

Umsonst

erhalten Sie ausserdem zu jedem
Apparat 5 echte doppelseitige Mill-
Opera-Schallplatten, 25 cm gross, mit
10 neuesten Stücken (regulärer Preis
pro Stück Mk. 3,—), sowie 200 Nadeln.



Für alle
Apparate
2 Jahre
schriftl.
Garantie!

Modell 20. Mark 76.—. Eleganter Salonapparat, mahagonifarbig
polierter Kasten mit Goldarabesken. Grösse 35×35×17 cm.
Alle Metallteile vernickelt. Farblich lackierter Blumenschalltrichter
mit 52 cm Schallöffnung. Mill-Opera-Concertschalldose. Incl.
10 neuesten Stücken. Monatsrate Mark 5.—.



Modell 17. Mark 53.—. Aparte Luxusaus-
stattung, mahagonifarbig polierter Kasten mit
Goldarabesken, Grösse 33×33×16 cm. Alle
Metallteile ff. vernickelt. Farblich lackierter
Blumenschalltrichter, 41 cm Schallöffnung, la
Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken.
Mit Mill-Opera-Concertschalldose Mark 8,—
mehr. Monatsrate Mark 3.—.

Vertreter an allen Orten gesucht gegen hohe
Provision, auch für unsere Abteilang
Uhren und Goldwaren

Interessante Kataloge über Concertapparate und Schallplatten überallhin gratis und franko.



Modell 16. Mark 48.—. Modern grün
poliert. Gphäuse, Grösse 28×28×13 cm.
Alle Metallteile ff. vernickelt. Farblich
lackierter Blumenschalltrichter, 38 cm
Schallöffnung, la Concertschalldose, incl.
10 neuest. Stücken. Monatsrate M. 3.—.



Modell 15. Mark 38.50.
Braun poliertes Gehäuse, Grösse
28×28×13 cm, ff. farbig lackierter
Blumenschalltrichter von 30 cm
Schallöffnung, la Concertschall-
dose, incl. 10 neuesten Stücken.
Monatsrate Mark 2.—.

Tausende unverlangt eingelaufener
Anerkennungen auf unsere
Apparate und Schallplatten!

Gef. ausschneiden. **Bestell-Zettel.** Im Couvert einsenden.

Hiermit bestelle ich bei der Firma
Otto Jacob, sen., Berlin NO, Friedenstr. 9
1 Mill-Opera Mod. _____ Mk. | Pl.
incl. 10 neuesten Stücken auf 25½ cm Platten und 200 Nadeln
Die Begleichung erfolgt durch Zahlung von Mk. _____ am 1. jeden
Monats. Beim Empfang zahle ich Mk. _____ durch Nachnahme an. Die
Ware bleibt Eigentum der Firma bis alles bezahlt ist. Nichtzahlung
von zwei Monatsraten hebt die Vergünstigung der Teilzahlung auf.
Erfüllungsort Berlin-Mitte. Als Anzahlung sind 10-20 pCt. der Gesamt-
summe erwünscht.

Ort: _____ Datum: _____

Vor- u. Zunamen: _____

Stand: _____

Strasse u. Hausnummer: _____

186

15404